



AA KU

Aargauer
Kulturmagazin

www.aaku.ch
Oktober 2022
Nr. 59

BÄDERFEST

Baden feiert während dreier Tage seine neuen Plätze rund ums Thermalbad

FRAU AUF DER BÜHNE

Choreografin Cornelia Hanselmann eröffnet eine Reihe zu «Altern in Würde»

FRAU IN DER KUNST

Elisabeth Bronfen hat im Kunsthaus eine Ausstellung über Frauen kuratiert

Museum Langmatt
Stiftung Langmatt
Sidney und Jenny Brown
Römerstrasse 30
CH-5401 Baden
www.langmatt.ch

Mark Wallinger

18.9. —
11.12.2022

Mark Wallinger *Proteus Painting 8*, 2021
Plastilin auf Leinwandplatte,
84 x 59,3 cm Ausschnitt
© Pro Litteris, Foto: Dominik Grifflths

LANGMATT



Michael Hunziker
Redaktionsleiter
michael.hunziker@aaku.ch

Von Trollen und Pilzen

Der Herbst wäre da, mit all seinen schönen Seiten. Pilze, Nebel, buntes Laub, kurzen Tagen und langen Nächten. Und trotzdem gehen einem die heiteren Themen gerade etwas aus. Statt sich des einfachen Lebens zu erfreuen (ah diese frische Luft, ah dieses Licht, ah diese Natur!) muss man bange in die Zukunft blicken. In eine Zukunft, die sich in Form einer Krisenwelle auf uns zuzubewegen scheint und uns wahrscheinlich längst erfasst hat. Haben wir genügend Holz bestellt, hat jemand eine Wasserpumpe, einen Notstrom-Generator – solche Fragen tauchen in alltäglichen Gesprächen auf. Es tönt wie in einem Zombiefilm. Verrückt, aber wahr. Corona war ja noch das eine, in den letzten Monaten sind ein paar weitere Tatsachen dazugekommen.

Befinden sich die Gesellschaften im Notstand, lassen sich ihre Mitglieder leichter auf Linie bringen, frei nach dem italienischen Philosophen Giorgio Agamben gesprochen. Also unter eine ideologische Doktrin stellen. Also totalitären Mist veranstalten. Die Normen verengen sich, die Redefreiheit wird eingeschränkt, patriarchale Strukturen, autoritäre Günstlingswirtschaft hochgefahren, Konformität und Gehorsam kultiviert. Siehe Russland. Schaut man sich ein bisschen in social media um, sieht man gewisse Parallelen. Auf Twitter und in den Kommentarspalten toben Entrüstungstürme. Leute schliessen sich zu Trollhorden zusammen, als wären sie Helfeshelfer*innen eines totalen Gebieters oder einer totalen Gebieterin, als ginge es darum, ein freies und gerechtes Zusammenleben um jeden Preis zu verhindern. Mir scheint, wir haben eine doppelte Klimakrise. Irgendwie hakt es mit dem Miteinander, der Solidarität, und die ist ja das Fundament jeder Gesellschaft.

Ein sehr beliebtes Ziel der Trolle sind die Protagonist*innen der Wokeness-Bewegung. Die Trolle fühlen sich angegriffen und gehen selbst zum Angriff über, weil ihr Lebensentwurf (der auf überlieferten Privilegien beruht) und der Status Quo hinterfragt werden. In den meisten woken Positionen geht es darum, Minderheiten zu schützen, Wohlstand gerechter zu verteilen – die individuelle Freiheit und Klimaschutz sind auch sehr wichtig. Daher erstaunt es, dass diese Forderungen überhaupt Konfliktpotential haben. Das autoritäre Denken scheint auch hierzulande verbreitet zu sein: Die anderen sollen es nicht besser haben, gegen oben bücken, gegen unten drücken und so weiter. Immerhin: Krisen haben das Potential, etwas Neues herbeizuführen. Mit den bestehenden Machtstrukturen, soviel scheint offensichtlich, sind sie nicht zu bewältigen.

Da möchte man zeitweise nur noch in die Pilze gehen. Oder andere Kulturformen besuchen: Kino («Nos Utopies Communautaires – Die Kunst des Zusammenlebens»), Kunstmuseum («Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau»), Konzerte (Klaus Falschlunger mit seiner Sitar) – hier im AAKU erhalten Sie gewissermassen einen herbstlichen Pilzfürher. Ausgehen und der Lärm der Welt wird erträglicher.

**«entre chien et loup»
Gabi Fuhrmann**

Das ist
Baden.

Kunstraum Baden
3. September bis 20. November
www.kunstraum.baden.ch



ZUKUNFTSERINNERUNGEN

**MAYA BRINGOLF, PATRICIA BUCHER,
ARNOLD HELBLING, TAIYO ONORATO & NICO KREBS**

16. Oktober – 27. November 2022

Vernissage: Sonntag, 16. Oktober, 11 Uhr

Begrüssung: Philippe Rey, Präsident Kulturkommission Gemeinde Wettingen
Einführung: Sarah Merten, Leiterin Galerie im Gluri Suter Huus

Zeit für Gespräche: Sonntag, 23. Oktober, 13–17 Uhr
Anna Ninck, Kunstvermittlerin, beantwortet im Einzelgespräch
spontane Fragen oder führt durch die Ausstellung

Finissage: Sonntag, 27. November, 15 Uhr
Ausstellungsrundgang und Gespräch mit den
Kunstschaffenden und Sarah Merten



Abb.: Taiyo Onorato & Nico Krebs, W28, 2021;
Grafik: aorta.design, Baden

GSH

Galerie im Gluri Suter Huus
Bifangstrasse 1, 5430 Wettingen
www.glurisuterhuus.ch
Mi–Sa 15–18 Uhr, So 11–17 Uhr



KUNST
AARGAU

CH-Dok-Film

Freitag, 28. Oktober 2022
19.30 Uhr | Aula Bleicherain, Lenzburg

Luchs-Lynx

von Laurent Geslin
CH 2021, 82 Min.

Gespräch mit dem Regisseur nach dem Film

● kulturkommission lenzburg

5 Jahre Kunst Schau | 50 Jahre GSH
10.12.2022 – 8.1.2023

**KUNST
SCHAU
2022
5430**

**Kunst-
schaffende
jetzt anmelden bis
12.11.2022**

Infos und Anmeldeformular:
• glurisuterhuus.ch/kunst-schau
• Empfang Rathaus Wettingen

GSH

Galerie im Gluri Suter Huus
Bifangstrasse 1, 5430 Wettingen
www.glurisuterhuus.ch

wettingen
Stern an der Limmat

AARGAUER
KURATORIUM

KUNST
AARGAU

VORSCHAU**Bäderfest 6**

Mit 68 Kulturveranstaltungen wird die Eröffnung des öffentlichen Raums in den Badener Bädern gebührend gefeiert

**Poppige Kapitalismuskritik 9**

Peter Licht zu Gast im Kiff in Aarau

Herbstfestival 10

Das One Day And One Of A Million präsentiert zehn Bands an zwei Tagen in verschiedenen Locations in Baden

«Grenzenlos» 11

Eine Auswahl von Werken aus der Sammlung von Heiner Hoerni im Kunsthaus Zofingen

«Made of Space» 12

Das Kurtheater Baden zeigt zur Saisonöffnung ein Stück des Ensembles von Huy Nader und Maria Campos

Dorfgeschichten 13

Rebekka Salm liest im Odeon Brugg aus ihrem Roman «Die Dinge beim Namen»

Jazz im Isebähnli 14

Bassist Claude Meier mit seiner Combo Garn im Badener Stadtbistro

Stürmisch-gefühlvolle Kammermusik 15

Das Argovia Philharmonic konzertiert in der Alten Reithalle gemeinsam mit Pianist Louis Schwitzgabel

«Indian Air» 16

Der Sitarspieler Klaus Falschlunger beehrt mit seinem Trio die Konservatoriums-Seite

Familienseite 17

Märchen, poetische Tänze und Insekten

Hörtipps 18**Lesetipps 19****Kultursplitter 20****Filmtipps 21****MAGAZIN****22 Künstlerinnen im Fokus**

Das Aargauer Kunsthaus hat gemeinsam mit der Kulturwissenschaftlerin Elisabeth Bronfen die Ausstellung «Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau» erarbeitet. Diese beleuchtet das Verhältnis von visueller Kunst und sexueller Differenz in der Moderne und Postmoderne. Im Interview spricht die Gastkuratorin über das Rollenverständnis von Künstlerinnen, den Rechercheprozess und die Auswahl der Positionen.

**28 In Würde altern**

Seit mehreren Jahren begeistert Choreographin und Performerin Cornelia Hanselmann das junge Publikum. Mit dem generationenübergreifenden Projekt «Riverbed» nimmt sie sich nun der Thematik der Vergänglichkeit an.

31 Tagebuch aus Genua

Von Esther Amrein

33 Das Bild

Aus dem Ringier Bildarchiv

34 Das Objekt

Sammlerstücke von Rudolf Velhagen

35 Jens Nielsen

Kolumne

35 Ausschnitte

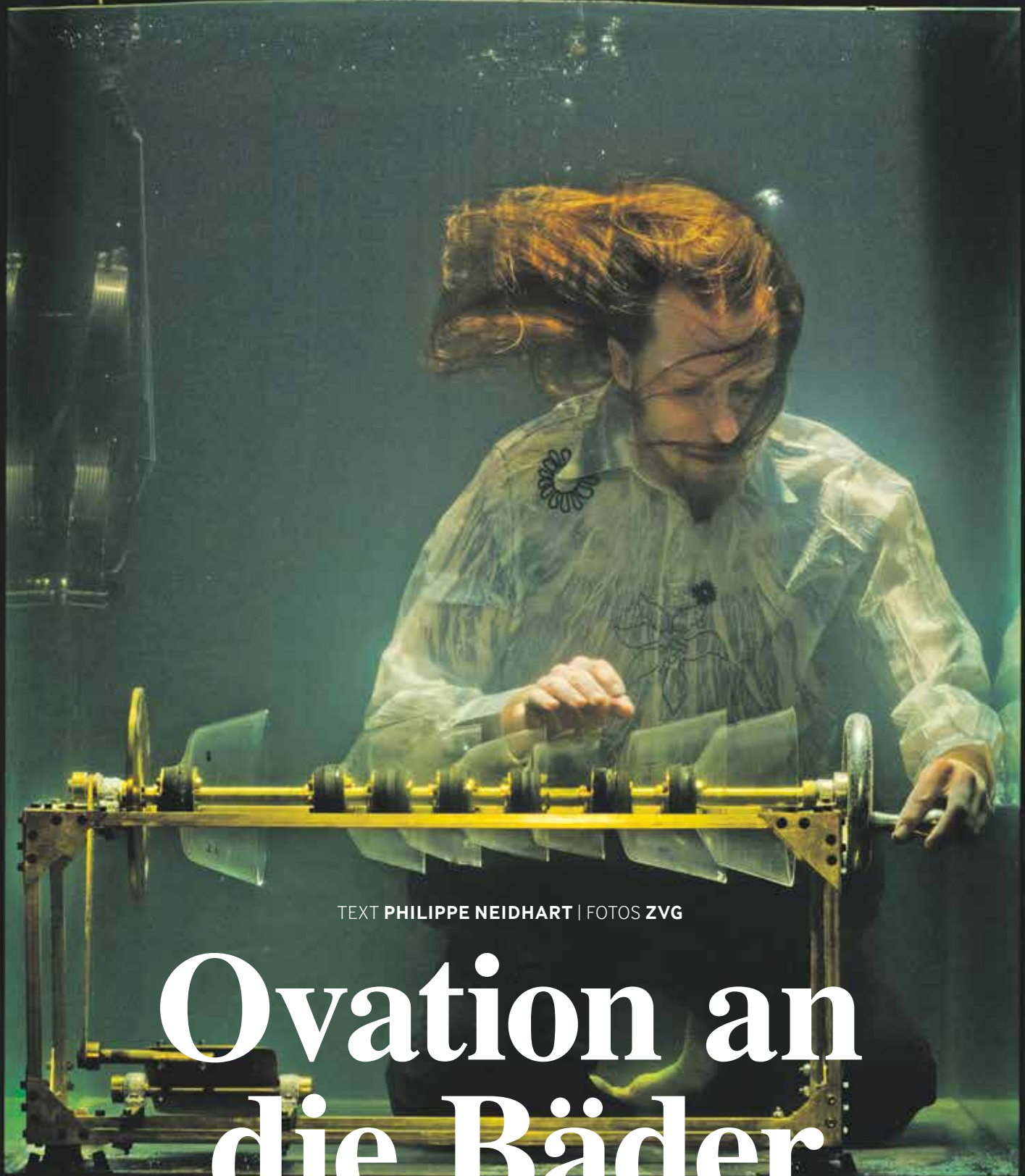
Von Anna Sommer

38 Unterwegs mit Ivica Petrušić

Von Florian Binder

AGENDA**38 Kultur im Aargau auf einen Blick**

Veranstaltungen im Oktober



TEXT PHILIPPE NEIDHART | FOTOS ZVG

Ovation an die Bäder

DIES & DAS Ob Theater, Konzert oder spektakuläre Feuershow – am Bäderfest wird die Eröffnung des öffentlichen Raums in den Bädern mit rund 68 Kulturveranstaltungen in Baden und Ennetbaden gebührend gefeiert.

Zu Zeiten der Römer war die Siedlung an der Limmat unter dem Namen Aquae Helveticae weit herum bekannt – Legionäre nutzten die ältesten bekannten Thermalquellen der Schweiz zur Entspannung und schätzten sie wegen ihrer heilenden Wirkung. Mit dem Bäderfest wird im Oktober die Eröffnung des öffentlichen Raumes in den Bädern gefeiert. Während dreier Tage, vom 28. bis 30. Oktober, wird der Limmatraum und die Kulturhäuser in Baden zum Schauplatz zahlreicher Darbietungen: Eröffnet wird das Fest mit einem grossen Fluss-Corso von rund dreissig bunt beleuchteten Booten – begleitet vom Urton Baden aus den Kehlen der Badener Chöre sowie der Pop-Band Soft Loft. Komponiert wurde die Musik vom Klangkünstler Andres Bossard. Zudem öffnen die Kulturhäuser in Baden und Ennetbaden ihre Tore und laden zu Veranstaltungen verschiedenster Couleur.

Betörende Gesänge der Sirenen

Aquasonic

Fünf Gestalten bewegen sich fast schon gespenstisch in riesigen gläsernen Wassertanks – daraus erklingen Melodien wie aus einer anderen Welt. Bei «Aquasonic» (s. Bild links) verschwimmen unsere Hörgewohnheiten und lassen und abtauchen in einen fremden musikalischen Kosmos. Für das aussergewöhnliche Projekt hat das Kollektiv Between Music aus Dänemark über Jahre hinweg daran geforscht, wie eine musikalische Darbietung unter Wasser möglich sein kann. In Zusammenarbeit mit Tiefseetaucher*innen, Instrumentenbauer*innen und weiteren Fachpersonen haben sie unzählige Experimente durchgeführt; entstanden sind einzigartige und hochspezialisierte Unterwasserinstrumente mit ebenso faszinierenden Namen wie Kristallophon oder Rotacorda; zudem wurde eine spezielle Technik für Unterwassergesang entwickelt. Lassen Sie sich wie einst Odysseus von den Sirengesängen verführen – faszinierend, schaurig und wunderschön zugleich.

BADEN Kurtheater, Sa, 29. Oktober, 20.15 Uhr

Spiel mit dem Feuer

Salon Morpheus

Hereinspaziert, hereinspaziert! Lassen sie sich vom griechischen Gott der Träume in eine faszinierende Welt entführen. Mit ihrem vierten Programm «Feuerspiele – eine skurrile Variété-Show» wagt die illustre Truppe des Salon



Die fabulöse Mona Gamie im Salon Morpheus. zvg

Morpheus unter der Regie von Thomas «Teka» Kaufmann den Tanz auf dem Vulkan. Zu sehen gibt es mitunter bekannte Gesichter wie Burlesque-Tänzerin Minouche von Marabou mit ihren verführerischen Kurven sowie die berühmt-berüchtigte Drag-Disease Mona Gamie, die mit ihren Interpretationen von internationalem Popkulturgut zu Hochform aufläuft. Neu dabei in der Show sind die graziösen und gleichsam amüsanten Akrobatinnen Lucy Loop und Belmonte, musikalisch begleitet wird der Abend durch den begnadeten Pianisten Dirk Bewig. Ein Erlebnis zwischen Sinnlichkeit und feinem Humor.

BADEN Royal, Fr/Sa, 28./29. Oktober, 21.30 Uhr →



Groteske Clownerie

«The New Show»

Sie wurden bereits als die «St. Galler Monty Pythons» beschrieben und feiern mit ihren Stücken seit zwanzig Jahren im In- und Ausland Erfolge: Die Compagnie Buffpapier. Am Bäderfest zelebrieren sie die Kunst der Verwirrung: Hier treffen Dummheit, Misserfolge und eigene Ängste aufeinander während Nebensächlichkeiten auf komisch-rührende Art an Zauber und Witz gewinnen. «The New Show» ist eine Hommage an die Kuriositäten-Varietés des 19. Jahrhunderts und zeigt Figuren, die an Skurrilität kaum zu überbieten sind. Diese können als Antwort auf das moderne Showbiz mit seiner Rastlosigkeit und Schnelllebigkeit verstanden werden. Eine surreale Schau von Assoziationen, ein Spiel mit dem charmant Grotesken.

BADEN Thik, Fr, 28. Oktober, 22 Uhr

Kurkapelle auf Zeitreise

Soirée Kurieuse

In der Belle Époque erlebte das Badener Kurorchester seinen Höhepunkt – während des Sommers spielten sie mehrere Konzerte am Tag – bis neue Freizeitangebote und der zweite Weltkrieg zu dessen Auflösung geführt hatten. Nun haben sich Dirigent Jonas Ehrler und Pianist Gregor Loepfe zusammen-

getan und vor kurzer Zeit die «Neue Kurkapelle Baden» ins Leben gerufen. Am Bäderfest gibt es denn gleich auch noch eine Premiere: Höhepunkt des Konzerts ist die Uraufführung von «soirée kurieuse» – ein Auftragswerk der Ennetbadener Komponistin Stephanie Haensler. Dabei handelt es sich um eine fiktive Inszenierung eines Galaanlasses im Limmathof um die Jahrhundertwende – eine illustre Gästeschar unterschiedlichster Stände verbringt eine rauschende Soirée gleich bei der Limmat. Wir treffen auf die Herren Böcklin, Keller und Koller, eine adlige Lady aus London, begegnen der Familie Trümpi mit ihren drei Töchtern oder dem leicht angesäuerten Hermann Hesse. All diese Figuren waren wirklich Gäste im Limmathof – eine historisch belegte Grundlage mit viel Spielraum. Wir dürfen gespannt sein. □

BADEN Limmathof, Fr, Sa, 28./29. Oktober, 20.15 Uhr;
So, 30. Oktober, 16 Uhr



Komponiert für die Kurkapelle: Stephanie Haensler. zvg

Ein Ibuprofenchen für Verlorene

SOUNDS Peter Licht bringt poppige Kapitalismuskritik ins Kiff Aarau.

Lange machte der Indie-Musiker, Singer-Songwriter und Buchautor Peter Licht ein Rätsel um seine Person. Es gab keine Bilder, keine biografischen Angaben, nichts – ausser dem Werk und dem Pseudonym. Am Bachmannpreis las er mit dem Rücken zum Publikum aus «Die Geschichte meiner Einschätzung am Anfang des dritten Jahrtausends». Bei der Preisverleihung, er gewann den Publikumspreis, liess er sich vertreten. In der Harald Schmidt Show sang

er vor einem Millionenpublikum sein «Lied zum Ende des Kapitalismus» und war dabei nur bis zum Hals zu sehen. Aufgrund seines anhaltenden Erfolgs und dem Bedürfnis der Öffentlichkeit nach einem Gesicht war der Künstler zunehmend gezwungen, sich zu erkennen zu geben. Als Dramatiker, als Musiker, als Kolumnist steht er nun, gewissermassen greifbar, als gefragter Mann auf verschiedenen Bühnen – doch vielmehr als sein Gesicht und sein Werk gibt er nach wie vor nicht Preis.

In der Zeit der allgemeinen Selbstoffenbarung ist das besonders bemerkenswert. Facebook, Twitter, bei Peter Licht werden die Kanäle zwar inszeniert – nicht für sich, sondern für sein Werk. An seine bürgerliche Person kommt man schlicht nicht heran. Das hat schon etwas von Konzeptkunst, ein poststrukturalistisches Spiel, in dem jede Erscheinung nur vom aktuellen Zusammenhang her zu verstehen ist, wenn überhaupt. Die durch den Neoliberalismus noch zusätzlich befeuerte Orientierungslosigkeit öffnet die Türen für Schmerz und Sehnsucht (nach einem anderen, echten Leben). Hier setzt Peter Licht auch sein neues Album «Beton und Ibuprofen» (2021) an und verwebt sein Grundmotiv, die Entfremdung des Menschen, in heitere, mitunter lustige Lieder. Die suggestiven Melodien, mit denen er seine gesellschaftskritischen Botschaften eingelatiert, folgen ästhetisch den Gesetzen des Pop, schmiegen sich an uns und trösten wie Katzen an einem Herbsttag. Zehrende Gitarre, wattige Keys, eingängiger Beat, «... nimm doch noch ein Ibuprofenchen. Dann geht's dir wieder gut// wenn du was hast, musst du was nehmen». Wahre Medizin für uns Verlorene. Und wenn Licht uns auffordert: «Freunde kommt alle, bringt eure grauen Wolken mit», folgen wir ihm gerne in seinen entlarvenden, realistischen und äusserst tanzbaren Pessimismus. Von Michael Hunziker

AARAU Kiff, Fr, 14. Oktober, 20 Uhr



Peter Licht macht den Pessimismus tanzbar. zvg

Geschichtenerzähler mit Kamera

AUSSTELLUNG Gotthard Schuh gehört zu den bekanntesten Schweizer Fotojournalisten des 20. Jahrhunderts – als Vertreter der Neuen Sachlichkeit interessierte er sich für den Alltag und die gesellschaftliche Wirklichkeit, die er in nüchterner Bildsprache dokumentierte. In der Ausstellung «Italien» zeigt die Galerie 94 ausgewählte Werke von Schuhs Reise in das südliche Nachbarsland: Die Bilder erzählen vom facettenreichen Leben der ruralen und städtischen Bevölkerung aus dem Land, wo die Zitronenbäume blühen. Die Bilder widmen sich sowohl Architektur als auch Landschaft, dem Handwerk und Traditionen. Die 51 unikaten Prints schildern Schuhs akribische Suche nach Ästhetik und einem durchkomponierten Bild – und zeigen gleichsam die fortwährende Aktualität seines Schaffens. phn

BADEN Galerie 94, Vernissage: 6. Oktober, 18.30 Uhr
Bis 12. November



Italien im Fokus. Foto: Gotthard Schuh

Wochenende zum Perlentauchen

SOUNDS Ein Mini-Festival im Herbst: Das One And One Day Of A Million präsentiert an zwei Tagen zehn nationale und internationale Acts von Lo-Fi-Folk über Synthie-Pop bis zu Electro.

Es war ein Moment der Traurigkeit, als wir vernehmen mussten, dass das One of a Million (OOAM) im vergangenen Winter coronabedingt ein weiteres Mal abgesagt werden musste – umso grösser ist nun die Freude, dass das Festival für ein (nicht ganz so) kleines Zwischenspiel verschiedene Räume der Bäderstadt beehren wird – quasi ein Einwärmen auf das OOAM im Februar.

Da ist beispielsweise die Berner Lo-Fi-Synthie-Künstlerin Leoni Leoni, die mit ihrer einfühlsamen Stimme und minimalistischen Arrangements zu verzaubern weiss. Takt für Takt werden wir von den Klängen in Watte gepackt; das Gefühl von Sicherheit und Intimität überfällt uns wie ein durchsichtiger Schleier. Es sind Hymnen der Entschleunigung, die uns helfen, dem hektischen Alltag für einen Moment zu entfliehen. Da machen wir gerne mit!

Punk-Attitüde zu hören, der Sound präsentiert sich mal melancholisch-bluesig, mal lautstark-euphorisch, dann wieder mystisch und düster. Und wie es der Zufall so will, ist vor wenigen Wochen ihr erster Longplayer «Dirty Clothes» erschienen. Bereits nach den ersten paar Rotationen ist eines klar: Batbait gehören zu den aufstrebendsten Schweizer Rockformationen – also nichts wie los ins Royal!

Ebenfalls im königlichen Kulturlokal stehen auch die Kalifornier*innen von Dummy auf der Bühne. Dabei präsentieren sie eine erfrischende Melange aus Noise-Pop und Electro-Psychedelia, angereichert mit Ambiente-Klängen und einem Hauch Shoegaze. Tragend für die Musik ist nebst den wabernden Orgelklängen in erster Linie der zweistimmige Gesang von Emma Maatman und Nathan O'Dell, der sich nahtlos in die durchdachten Melodiebögen einfügt –

– selten hat sich Repetitivität so abwechslungsreich angehört.

Einfrauprojekt

Ein kleines Highlight am Freitagabend ist der Auftritt der Hamburger Künstlerin Kuoko. Sie hat sich ganz der elektronischen Musik verschrieben – mit Texten, die unter die Haut gehen. So singt sie in «Yellow Fever Gaze» über rassistische Stereotype gegenüber asiatisch gelesenen Personen, bei «Cybercreeping» geht es um die Stalking-Problematik in den sozialen Medien und «Hiding in the Dark» beschäftigt sich mit Selbstisolation. Diese ernsten Themen verpackt sie in ein poppig-synthetisches Gewand, das sich sowohl durch tanzbare Passagen als auch nachdenklich-verträumte Momente auszeichnet. Dabei zeigt sich die musikalische Vielfältigkeit ihres Synthieversums, die Kuoko sich autodidaktisch angeeignet hat. Eine absolute Empfehlung.

Übrigens, was euch die Konzerte wert sind, entscheidet ihr selbst. Das Mini-Festival steht ganz unter dem Motto Prix Libre. Aber

Achtung, es lohnt sich, früh vor Ort zu sein: die Platzzahl ist beschränkt. Von Philippe Neidhart



Hymnen der Entschleunigung: Leoni Leoni. zvg

Grrrl-Rock und Psychedelia

Das OAODOAM (was für ein Akronym!) kann aber auch rockig. So werden uns die vier Musikerinnen von Batbait am Samstag im Royal schrammende Gitarrenriffs und treibende Schlagzeugbeats um die Ohren hauen. Ganz im Geiste der Riot Grrrls gibt's rumpligen Garage-Rock mit

BADEN diverse Orte, Fr/Sa, 7./8. Oktober, gesamtes Programm: www.ooam.ch

Ohne Grenzen – internationales Treffen der Kunstprominenz

AUSSTELLUNG Das Kunsthaus Zofingen zeigt mit «Grenzenlos. Einblicke in eine unbekannte Privatsammlung» eine Auswahl an Werken aus der Sammlung von Heiner Hoerni.



Generationen begegnen sich: Andrea Heller (1975) und Leo Kürzi (1942).
Ausstellungsansicht Kunsthaus Zofingen. Foto: Ullmann Photography

Eva Bigler, die Leiterin des Kunsthauses Zofingen, spricht von einer grossen Ehre: «Ausgesuchte Werke aus dem Besitz von Heiner Hoerni auszustellen, ist schon lange ein Wunsch von mir. Ich freue mich, dass es nun klappt!» Bigler hat aus über 900 Arbeiten von rund 150 Künstler*innen die für das Motto «Grenzenlos» passenden herausgesucht. «Grenzenlos sind die Werke vor allem in Bezug auf ihre Dimension und die Technik, aber auch in Bezug auf ihre Innovationskraft. Es sind abstrakte Werke, die wir zeigen. Werke, die den klassischen Rahmen sprengen, die zwei- oder auch mal dreidimensional sind», so Bigler, die ihre Auswahl in Zusammenarbeit mit dem 84-jährigen

Hoerni traf. Der Kunstliebhaber sammelt seit über 50 Jahren Kunst nach Lust und Laune. Nie hat der ehemalige Unternehmer die Werke als reines Investment betrachtet oder ist beim Sammeln einem bestimmten Konzept gefolgt. Was ihm gefiel, das kaufte er. Ganz besonders mag er die Schweizer Künstlerin Christine Streuli mit ihren farbigen Bildern.

Hoerni gewährt zum ersten Mal öffentlich Einblick in seine Sammlung: Bis zum 6. November ist die Auswahl im Kunsthaus Zofingen ausgestellt.

Lokale neben internationaler Kunstprominenz: Silvia Bächli, Ruth Maria Obrist oder Jürg Sträuble, um nur ein paar zu nennen, treffen auf internationale Grössen wie Sam Francis oder

Georg Baselitz. «Es ist nicht alltäglich, dass solche Werke einander gegenübergestellt werden», sagt Bigler. Sie betont, dass der Kern der Ausstellung der Schweizer und Aargauer Kunst gewidmet ist.

Wer «Grenzenlos» besucht, kann in verschiedene Techniken der Bildgestaltung eintauchen und zeitgenössische Kunst betrachten, die in dieser Form und Zusammensetzung alles andere als konventionell ist. Von Tania Lienhard

ZOFINGEN Kunsthaus, bis 6. November

Manchmal hilft Satire

BÜHNE In der aktuellen Lage der Welt, die ja alles andere als zum Lachen ist, brauchen wir etwas – zum Lachen. Wie kann das gehen, bei all den Problemen, die uns umgeben? Renato Kaiser, Slampoet und Comedian, zeigt, wie Humor funktioniert, der nicht zu Lasten von Schwachen und Minderheiten geht, und trotzdem (ja gerade deshalb) politisch, wahnsinnig satirisch und bissig ist. Im Kiff Aarau präsentiert der Gewinner des Salzburger Stiers (2020) sein neues Programm «HILFE». Wir haben es alle nicht einfach. Eben. Darum zusammenhalten und den Humor und den Verstand nicht verlieren! Denn die haben etwas miteinander zu tun. mh

AARAU Kiff, Do, 20. Oktober, 20 Uhr



Lockere, bissige Zunge: Renato Kaiser. zvg

An die Grenzen des Physischen

TANZ Zur Saisonöffnung hat das Kurtheater Baden das Ensemble von Guy Nader und Maria Campos mit dem Stück «Made of Space» eingeladen.

Was kennen wir nicht alles für Themen aus der Tanzwelt! Das Begehren, das Umschwärmen und die Sehnsucht werden getanzt, ebenso die rasende Wut, Diskriminierung oder der Krieg. Auch ohne Worte verstehen wir, was da geschieht auf der Bühne. Wenn etwa die Balletttänzerin im weissen Tutu ihren Oberkörper über den Boden legt und mit den letzten Klängen der Musik die langen Arme folgen, weiss man: Hier stirbt ein Schwan. Doch manchmal geht es auch einfach nur um den Tanz, und das ist schon viel. Denn der Tanz setzt unmittelbar bei unserer Existenz an: Dass wir Körper im Raum sind. Und spätestens seit der Pandemie wissen wir, dass es keine Nebensache ist, wie sich diese Körper bewegen, wie sie zueinanderstehen, sich berühren oder nicht.

Der libanesische Choreograf Guy Nader und die spanische Choreografin Maria Campos bewegen sich mit ihrer Arbeit ganz auf dieser elementaren Ebene des Tanzes. Nach «Time Takes the Time Time Takes» (2015) und «Set of Sets» (2020) zeigen die beiden mit «Made of Space» den dritten Teil ihrer Trilogie rund um Rhythmus, Zeit und Vergänglichkeit. Wieder geht es bei dem mehrfach ausgezeichneten Duo, das seit 2006 an der Schnittstelle von zeitgenössischem Tanz, Kontaktimprovisation und Kampfkunst arbeitet, ganz um die Möglichkeiten der Bewegung. In schlichter Kleidung bewegen sich die Tänzerinnen und Tänzer des

Ensembles «GN I MC» im Kreis, vorwärts, rückwärts und zur Seite geneigt, jemand wird durch die Luft geworfen, eine andere über den Boden geschleift und ein dritter bewegt sich auf allen vieren durch den Raum wie ein Tier. Nader und Campos suchen zwar nach den Grenzen des Physischen, sie loten aus, was möglich ist mit diesen Körpern im Raum, doch was sie zeigen, ist kein Spektakel, sondern eine Feier der Präzision. Wenig erstaunlich, werden die Tänzerinnen und Tänzer auch nicht von rauschender Musik begleitet, sondern von zwei Virtuosen an Schlaginstrumenten, die sich ebenfalls auf das Wesentliche konzentrieren. Mit «Made of Space» startet das Kurtheater Baden also mit dem Existenziellen in die Spielzeit 2022/23. Von Melanie Keim

BADEN Kurtheater

Fr, 21. Oktober, 19.30 Uhr



Präzises Überfliegen: Das Ensemble «GN I MC»; Foto: Alfred Mauve



Scharlatan mit Charme: Alex Porter. zvg

Philosoph der Zauberei

BÜHNE «Ich kann niemanden etwas lernen, ich kann sie nur zum Nachdenken bringen», soll Sokrates einst gesagt haben. Genau dies macht auch Alex Porter in seiner neuen Show «Imagine». Der Zauberkünstler, Wortjongleur, Comedian und Musiker hinterfragt mit seinen magischen Unmöglichkeiten die menschliche Wahrnehmung und bringt uns mit seiner eigenwilligen Betrachtung des Universums zum Schmunzeln. Ein stimmakrobatischer Scharlatan, der mit seinen Geschichten eine schöne Welt vorgaukelt und die Menschen durch ihre eigene Fantasie hinters Licht führt. phn

REINACH Tab

Fr, 21. Oktober, 20.15 Uhr

Im Bann der Dorfgemeinschaft

LITERATUR Rebekka Salm liest aus ihrem vielgelobten Debutroman «Dinge beim Namen».

Das Literaturteam des Kulturkinos Odeon Brugg eröffnet die Lesereihe der Saison 2022/23 mit dem eindrücklichen Erstling der jungen Autorin Rebekka Salm. Heute als Texterin, Moderatorin und Erwachsenenbildnerin tätig, hatte sie Islamwissenschaften und Geschichte studiert, und versteht es bestens, in ihrem Buch menschliche, allzu menschliche Geschichten zu einem eindrücklichen Leseerlebnis zu verweben. Mit «Die Dinge beim Namen», so der Titel ihres Romans, zieht sie die Lesenden in den Bann einer Dorfgemeinschaft, in der alle einander kennen, wo es Gerede

gibt, aber exakt die «Dinge», um die es wirklich geht, nicht benannt werden, auch wenn alle Bescheid wissen. Keinesfalls wollen die Dörfler*innen, dass über sie, ihre Geheimnisse, Taten, Untaten und Versäumnisse geschrieben wird. Vor allem nicht über «den Vorfall». Doch da ist Vollenweider, der einsam vom Rande des Dorfes her genau das tut: zum Missfallen seiner Nachbar*innen schreibt er seit Jahren auf, was ihm passiert ist, was er gesehen hat, was er sieht, worüber er wie die anderen nicht spricht. «Der Vorfall» ist fast vierzig Jahre her. 1984 wird die sechzehnjährige Sandra

vergewaltigt. Dorfpolizist Lysser wischt ihre Anzeige unter dem üblichen Vorwand, sie sei doch mitschuldig gewesen, vom Tisch. Sandra ist schwanger geworden. Der schöne Max heiratet sie. Die Familie bleibt im Dorf. Zu deren Wohl, wie Lysser als Hüter der Ordnung beschliesst, muss das damalige Verbrechen verschwiegen werden.

Mit Liebe, Sorgfalt und auch Witz lässt Rebekka Salm zwölf Menschen aus dem Dorf aus unterschiedlicher Perspektive endlich davon reden, was sie wirklich bewegt – welche Rolle das Geheimnis des «Vorfalls» in ihrem Leben spielt – oder auch nicht. So eindringlich und lebensnah sind ihre Stimmen, dass das Publikum im Odeon beinahe Teil dieses gar nicht so fernen Dorfes wird. So zumindest erging es Margrit Schaller vom Literaturteam, die das Buch mit grosser Begeisterung für die Lesung ausgewählt hat. Von Kristin T. Schnider



Rebekka Salm erzählt von einem dörflichen und folgenreichen Tabu. Foto: Timo Orubolo

BRUGG Odeon, Mi, 5. Oktober, 19.15 Uhr

Suche nach Gemeinschaft

FILM Im Zuge der 68er-Bewegung kam es auch in der Schweiz zur Forderung nach neuen Lebensformen: Kommunen gehörten ebenso dazu wie Hausbesetzungen und die Ausübung von freier Liebe – immer in der Hoffnung auf echte Veränderungen. Der Regisseur Pierre-Yves Borgeaud porträtiert in seinem neuen Dokumentarfilm «Nos Utopies Communautaires – Die Kunst des Zusammenlebens» ehemalige Aktivist*innen und zeigt ihre noch immer anhaltende Suche nach Gemeinschaft – ob im Ökodorf, in einer Alters-WG oder einer selbst gegründeten Genossenschaft. Ein gleichsam erhellendes als auch vielstimmiges Plädoyer für kollektive Wohnformen. phn

WETTINGEN Kino Orient, Fr, 30. September, 20.30 Uhr; Sa, 1. Oktober, 20 Uhr; So, 2. Oktober 19 Uhr



Ein Prosit auf progressive Ideale. Filmstill

«Lisme» mit Saiten und Garn

SOUNDS Bassist Claude Meier webt mit seiner Combo Garn im Isebähnli Baden Klangideen und Soundteppiche.

Das Deutsche Institut für Normung beschreibt Garn unter der Nummer DIN 60900 als ein langes, dünnes Gebilde aus mehreren Fasern; es ist ein textiles Zwischenprodukt. Damit ist die Idee des Bassisten Claude Meier schon skizziert, von der aus er seine eigene Band realisierte. Die «mehreren Fasern», die das Garn ergeben, sind so gesehen wohl die Musiker der Band, die zusammen ein neues Ganzes ergeben. Und mit Garn kann man fast alles machen: Sticken und stricken, wickeln und weben, drehen und klöppeln und häkeln, und immer entsteht etwas Eigenständiges, etwas zum Anziehen, ein Schmuck, ein Gebrauchsgegenstand, ein Ding zum Anschauen und Freude daran haben.

Vielleicht ist das Garn aber auch nur der Faden, das Material, das verarbeitet werden kann, Claude Meier stellt es zur Verfügung, Ideen für Stücke nämlich, musikalische Stimmungen, vielleicht auch fertige Partituren, Musik im Rohzustand jedenfalls. Denn gestickt und gestrickt wird zu fünft, zusammen mit dem Saxophonisten Marc Stucki, dem Gitarristen Urs Müller und Fabian M. Mueller und Christoph Steiner an Klavier und Schlagzeug.

Wie offen das musikalische Feld dabei sein kann, das ist zu erahnen, wenn man Meiers sonstige Aktivitäten anschaut. «Ghost Town» gehörte dazu, die Band, die sich quer durch alle Americana spielte, von Blues bis Hillbilly; Meier ist seit langer Zeit Hausbassist von Theatermann und Musiker Ruedi Häusermann, er war schon mit Max Lässer zu hören und dem Hackbrettspieler Gilbert Paeffgen und natürlich ist er Jazzmusiker. Meiers Komplizen sind aus demselben Garn gestrickt, unerschrockene Improvisatoren mit Lust auf musikalische Abenteuer, Musiker mit offenen Ohren und genug Erfahrung, sich in jeder Situation zurecht zu finden. Das klingt jetzt nach anything goes, nach musikalischem Zufall und schwierigen Klängen. Und genau das



Starten ein Karussell voller Klänge und musikalischer Stimmungen: Garn mit Fabian M. Mueller (Piano), Claude Meier (Bass, Komposition) Christoph Steiner (Drums), Marc Stucki (Sax) und Urs Müller (Gitarre). Foto: Roland Jucker

ist es natürlich nicht, sondern spannende, eigenständige und auch zugewandte Musik. Musik, die ihr Publikum nicht vergisst, sondern es mitnimmt. Man lässt sich gern von Claude Meiers Combo umgarnen! Von Beat Blaser

BADEN Isebähnli, Mo, 17. Oktober, 20.15 Uhr

Trompete und Klavier verkünden

KLASSK Bereits als Neunzehnjähriger spielte Giuliano Sommerhalder in Claudio Abbados Orchestra Mozart



Trompetenvirtuose Giuliano Sommerhalder. zvg

in Bologna, und ein Jahr später wählte ihn gar Lorin Maazel als Solotrompeter für sein Orquesta de la Comunitat Valenciana in Valencia aus. Der junge Trompeter hat in seiner Karriere bereits einiges erlebt, spielte er im «Gewandhaus-Orchester Leipzig», im «Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam» und bei «Rotterdam Philharmonic». Nun kommt Sommerhalder als Solotrompeter zusammen mit dem Pianisten Kirill Zwegintsov nach Seon und spielt bei Seetal Classics Werke unter dem Motto «Verkünden» von Jongen, Enescu, Bozza, Charlier, Peskin, und Shchokolov. mh

SEON Reformierte Kirche, Sa, 29. Oktober, 19 Uhr

Sturm der Innerlichkeit

KLASSIK Wieder ist es soweit: die Kammermusikreihe von Argovia Philharmonic startet am 23. Oktober in die neue Saison – mit zwei Leckerbissen.

Stürmische Gefühle kann man entwickeln, wenn man in der Alten Reithalle Aarau sitzt und über zweierlei staunt: die Möglichkeiten des Raumbespielens und die klugen Kopplungen von Kammermusikwerken in unterschiedlichsten Besetzungen. Mitglieder des Argovia Philharmonic musizieren viermal pro Saison mit Gästen, zu denen – im ersten Konzert – auch der 35-jährige, international renommierte Schweizer Pianist Louis Schwizgebel zählt. Der Auftakt zur

Kammermusiksaison 2022/23 ist mit «Stürmische Gefühle» überschrieben und stürmisch geht es in den beiden Werken, die auf dem Programm stehen, fürwahr zu und her: Antonín Dvořáks Klavierquartett Nr. 2 Es-Dur op. 87 und Guillaume Lekeus Klavierquartett h-Moll. Dvořák? Ja, klar, dieser hat doch das melodiose, süffige erste Klavierquartett geschrieben. Man hat vor allem dieses im Ohr und vergisst darüber beinahe, dass es da ein ernsteres Geschwister gibt, das eine andere, ganz eigene Klangsprache aufweist. Dvořáks Verleger Fritz Simrock konnte jedenfalls mit diesem Werk, das ihm der Komponist 15 Jahre nach dem erfolgreichen ersten Klavierquartett lieferte, gar nichts anfangen. Es dauerte denn auch eine geraume Zeit, bis sich das zweite beim Publikum durchsetzte – gleichwohl steht es noch heute eher selten auf dem Programm. Genauso wie das Klavierquartett h-Moll des mit 24 Jahren blutjung verstorbenen Guillaume Lekeu. Der Belgier hat dieses bei seinem Tod 1894 unvollendet hinterlassen. Die beiden fast vollendeten Sätze – das erste Allegro und das Adagio – wurden dann von Lekeus Lehrer Vincent d'Indy vollendet und 1895 posthum herausgegeben. Verdienstvoll, dass sich in der Alten Reithalle Aarau nun Louis Schwizgebel, Klavier; Agata Lazarczyk, Violine; Andreas Fischer, Viola und Orlando Theuler, Violoncello dieser zwei, eher im Schatten stehenden, Klavierquartetten annehmen. Eine Wette, ob man die beiden Werke mögen wird, sollte man lieber nicht eingehen. Denn: sind die ersten Noten erst einmal gespielt, wird man sich dem Sog stürmischer Gefühle kaum entziehen können. Von Elisabeth Feller



Der junge Pianist Louis Schwizgebel ist zu Gast bei den Philharmonikern und entfacht einen Sturm der Gefühle, mit Werken von Dvořák und Lekeu. Foto: Marco Borrgreve

AARAU Alte Reithalle, So, 23. Oktober, 17 Uhr

Vielstimmiges Spanien

LITERATUR Kühle Herbsttage und doch weht eine Ahnung von spanischer Wärme durch die Gassen von Zofingen. Weshalb: Wegen der Literaturtage, die heuer im Zeichen der iberischen Halbinsel stehen. An drei Tagen besteht die Gelegenheit neben der Geschichte Spaniens auch und vorallem die literarischen Stimmen des Landes kennenzulernen. Die eingeladenen Autor*innen schreiben in Katalan, Euskara, Gallego und Spanisch – über das Land der Frauen (María Sánchez), Aufstände (José Ovejero) und das Aufwachsen in Barcelona (Miqui Otero) – um nur ein paar Streiflichter aufscheinen zu lassen. mh

ZOFINGEN Rathaus, Kulturhaus West, 28.–30. Oktober
Infos: www.literaturtagezofingen.ch



Erzählt vom «Land der Frauen»: María Sánchez. zvg

Weltmusikalischer Wirbelwind

SOUNDS Klaus Falschlunger zählt zu den besten Sitar-Spieler*innen Europas. Mit seinem Trio «Indian Air» bringt er eine asiatische Brise in die Jazzlandschaft.

Die Sitar hat schon viele Musiker*innen fasziniert – die entrückten Klänge des nordindischen Instruments kamen sowohl bei den Beatles als auch bei den Stones zum Einsatz. Und spätestens seit Miles Davis' «Big Fun» ist die Sitar auch in der Welt des Jazz angekommen, auch wenn das Instrument dabei meist Nebendarsteller bleibt. Diesem Umstand schafft Klaus Falschlunger nun Abhilfe – gehört er doch zu den wichtigsten Künstler*innen der indischen Szene und Kultur in Europa.

Vor über 20 Jahren kam der gebürtige Tiroler auf einer Indienreise mit der Sitar in Berührung, und es war quasi Liebe auf den ersten Ton. Kurzum entschloss er sich, für längere Zeit im fernen Osten zu verweilen und sich dort voll und ganz auf die Kunst des Sitar Spielens zu konzentrieren. Nach einem Studium in klassischer indischer Musik und Sitar in Neu-Dehli und Varanasi reiste er anschliessend quer durch die Welt, was seinen klanglichen Horizont noch zusätzlich erweiterte.



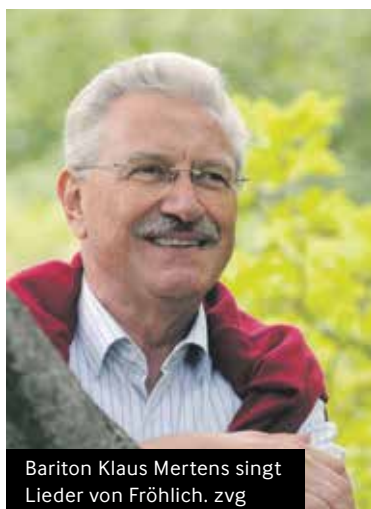
Master of Sitar: Klaus Falschlunger. zvg

Zurück in Europa, gründete Falschlunger zusammen mit Clemens Rofner am Kontrabass und dem Percussionisten Tobias Steinberger «Indian Air». Das Trio verwebt in ihrer Musik verschiedenste musikalische Traditionen von Ost und West, von Vergangenheit und Gegenwart. Es ist künstlerische Freiheit in Reinkultur, eine erfrischende Auseinandersetzung mit modernem Jazz und meditativen indischen Klängen – pulsierende World-Crossover-Musik,

die vom ersten Klang an fasziniert und auch nicht davor zurückschreckt, sich bei Rock, Pop oder Folk zu bedienen. Falschlunger schafft es mit jeder Komposition aufs Neue, die bestehenden Grenzen des Instruments und Genres zu überschreiten und so seinen Ruf als wohl umtriebiger Sitar-Spieler Europas zu festigen. Von Philippe Neidhart

SEON Konservari
Fr, 7. Oktober, 20.15 Uhr

Fröhlich, wiederentdeckt



Bariton Klaus Mertens singt Lieder von Fröhlich. zvg

KLASSIK Er war ein verkanntes Genie, das zwischen Brugg und Berlin, zwischen der Hoffnung auf Erfolg und der ernüchternden Realität hin und her pendelte: Der Aargauer Komponist Friedrich Theodor Fröhlich (1803–1836). In seiner Zeit war ihm nie der Durchbruch vergönnt, obwohl einige seiner Werke verlegt wurden. Seit 2016 überführt die Theodor-Fröhlich-Gesellschaft aus Brugg nun sein Oeuvre in moderne Notation und lädt bekannte Musiker*innen ein, sich mit den Kompositionen auseinanderzusetzen. So haben jüngst der Bass-Bariton Klaus Mertens mit dem ukrainischen Pianisten Volodymyr Lavrynenko ein Album mit zwei Liedzyklen von Fröhlich aufgenommen. Am 6. Fröhlichtag stellen die beiden Musiker diese vor, daneben stehen zwei weitere Konzerte auf dem Programm: Ein Liedrezital mit Raphael Höhn (Tenor) und Shin Hwang (Klavier) sowie drei Violinsonaten mit Dmitry Smirnov (Violine), Jan Schultz (Klavier) – was für ein stimmungsvoller Beitrag zur späten Ehre von Friedrich Theodor Fröhlich. mh

BRUGG Stadtkirche, So, 16. Oktober, ab 14 Uhr
Infos: www.froehlich-gesellschaft.com



Am Vindonissa-Fest die Kulinarik der Römer*innen entdecken. zvg

Sinnlichkeiten vergangener Epochen

DIES & DAS Die Römer*innen wie auch die Habsburger*innen hatten bekanntlich ein spezielles Verhältnis zu Wein und Bier – zu Düften und der Kulinarik sowieso. Deshalb steht auch das diesjährige Vindonissapark-Fest unter dem Motto «Düfte aus Antike und Mittelalter». Verschiedene Mitmachangebote für Jung und Alt laden zu Weindegustationen, zu Traubenstampfen, Duftsäckchennähen und Legionärsbrötchen backen ein – und natürlich noch zu vielem mehr. Ein Tag, um mit allen Sinnen die sinnlichen Seiten der beiden Epochen kennenzulernen. mh

WINDISCH Legionärspfad
So, 16. Oktober 10–17 Uhr



Körperbild(en)

BÜHNE Das Theater Junge Marie geht in die Turnhalle und turnt in der Inszenierung «Bodybild» nach einem Text von Julia Haenni alle Formen von Körperklischees durch und dekonstruiert diese. Schönheit, Gesundheit, Happiness – das sind normativ aufgeladene Konzepte, die zu sehr schweren Hanteln werden können. Wie schaffen wir es, uns selbst und unsere Unterschiedlichkeiten zu feiern, statt sie als Stress zu erleben? Wie halten wir es aus, dass unsere Körper unentwegt in Frage gestellt werden? Das Ensemble ergründet diese Fragen auf spielerische Weise. Ab 14 Jahren. mh

BADEN Turnhalle Burghalde, verschiedene Vorstellungen,
17. bis 22. Oktober. Infos: www.thik.ch



Wenn Körper zu Projektionsflächen und Austragungsort von Klischees werden, ist das Stoff fürs Theater. zvg



Alexandra Frosio im Café Schwuppdiewupp. zvg

Ganz böse liebe Hexen

BÜHNE Da lasten ein paar ziemlich schwere Vorurteile auf den zwei Hexen, die auf einem Berg wohnen und allmählich vereinsamen. Denn zu Besuch kommt niemand, zu böse seien die beiden. Da beschliessen sie, etwas dagegen zu unternehmen. Was ist da am naheliegendsten? Genau, sie eröffnen ein Café und versuchen, fröhlich und freundlich zu sein. Die Schauspielerin und Erzählerin Alexandra Frosio inszeniert das Bilderbuch Café Schwuppdiewupp von Pija Lindenbaum für Kinder ab 5 Jahren. mh

WOHLEN Sternensaal, So, 23. Oktober,
10.30 Uhr

Sonntagspopletter als Mixtape am Mittwoch

Seit Februar 2021 gibts auf Kanal K jeden Mittwoch das «Listen Up!»-Mixtape zu hören. Diese Stunde versammelt Musik, die jeweils im Berner Atelierhaus Progr Bern von Benedikt Sartorius aufgenommen wird. Dort hin verlagerte er während des Lockdowns einen Teil seiner Musiksammlung, da es überall sonst zu leise war. Das Atelier war sein Rückzugsort, an dem er herumexperimentieren konnte. Ziel war es, Mixes aufzu-

nehmen, die er jeweils seinem Sonntagspopletter «Listen Up!» beifügen konnte. Denn normale Playlisten fühlten sich für ihn allzu einfach an, zumal ein Teil jener Musik, die er schätze, auf den Streamingportalen fehle.

Von dort fanden diese unbearbeiteten Mixes auf den Sender. Seither nimmt er einmal in der Woche eine Stunde Musik auf, mit Songs, die ihm in der jeweiligen Woche wichtig waren, oder er findet Platten, die er schon lange nicht mehr gehört hat. Denn es ist wirklich so, wie in seiner

Ansage: «Meist weiss ich nicht, wo das hinführt. Jede Woche ist genau das für mich eine Freude.» kk



NÄCHSTE AUSSTRAHLUNGEN: «Listen Up!» – Das Mixtape von Benedikt Sartorius, jeden Mittwoch um 17 Uhr.



Benedikt Sartorius trägt Sounds zusammen, die nicht auf Streamingplattformen auftauchen. zvg

Kuscheln und Träumen gegen die Herbstdepression

Kanal K featuring Miriam Suter

LONG TALL JEFFERSON & ALOA INPUT

Zürich/Bayern

«Everything Lost In Space»

Der Herbst ist da, das Licht ist golden, die Stimmung mild. Solange die Winterdepression noch nicht kickt, jedenfalls. Die neue Single von Long Tall Jefferson passt wie heisse Schokolade zum frühen Eindunkeln. Zusammen mit Aloa Input gibts auf «Everything Lost In Space» viel Synthie, ein bisschen Auto-Tune und ganz viel Kuschelstimmung.



LEA PORCELAINE & GROOVEBOX

Deutschland

«Pool Song. Groovebox Remix»

Wer nicht nur Kuscheln und Träumen will, ist mit Lea Porcelain gut bedient. Das Berliner Post-Punk-Duo erinnert uns mit dem Groovebox Remix von «Pool Song» daran, dass es ja auch noch Underground Clubs und Raves gibt. Tanzen bis zum Delirium geht ja nicht nur im Sommer. Die Single klingt wie das Lovechild von Grauzone und Eurythmics.



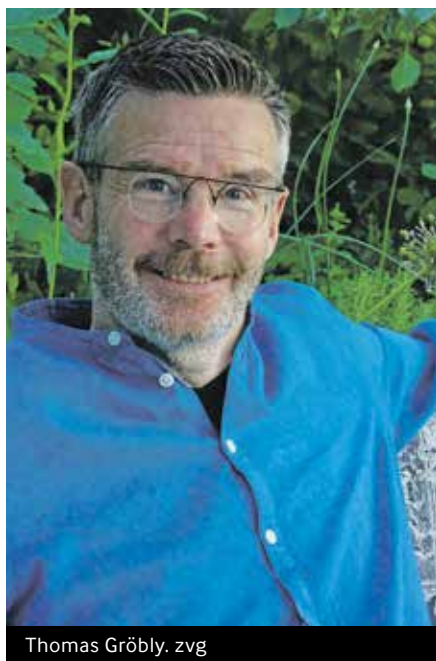
MELODY'S ECHO CHAMBER

Frankreich

«Unfold»

Du willst lieber, dass dein Herbst klingt wie ein moderner Nouvelle-Vague-Film? Say no more. Melody's Echo Chamber ist, was du brauchst. Die französische Singer-Songwriterin hing bereits 2010 mit Tame Impala ab und bringt uns mit «Unfold» den psychedelischen, verträumten Touch, der uns smooth vom Sommer ins Regenwetter gleiten lässt.





Thomas Gröbly, zvg

Variationen über Sterben, Nachhaltigkeit und friedfertiges Leben

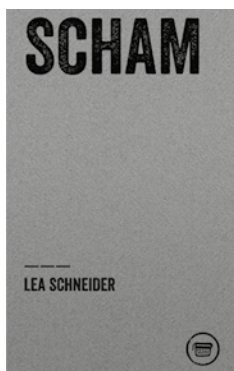
In seinem neuen Buch «Einen Augenblick staunen» geht es dem Badener Autor Thomas Gröbly um die grossen Fragen des menschlichen Daseins. Ausgehend von seiner Erkrankung an der Nervenkrankheit ALS befasst sich der Text mit dem Sterben, es geht aber ebenso sehr um das Leben, für welches der zweijährige Enkel des Autors steht.

Zeitlebens hat sich Thomas Gröbly, als gelernter Bauer, reformierter Theologe sowie Dozent für Ethik und Nachhaltigkeit mit diesen Themen auseinandergesetzt. Angesichts der bedrohten sozialen, ökologischen sowie ökonomischen Lebensbedingungen für die menschliche Zukunft auf

der Erde erarbeitet er Ideen, wie wir diesen Problemen begegnen können. Thomas Gröbly spricht sich aus für einen respektvollen, würdevollen Umgang mit der Natur, der über das Konzept der Nachhaltigkeit hinausgeht. Mit dem Begriff der Friedfertigkeit zeigt er einen Weg, wie man die Grenzen des Planeten und auch die Grenzen des einzelnen Menschen achten kann, um allen Lebewesen ein gutes Leben zu ermöglichen.

Dieses Buch analysiert nicht nur ausgezeichnet, woran unser Umgang mit der Umwelt krankt, es zeigt auch mögliche Lösungswege auf und ist durch seine ausserordentlich menschliche und persönliche Haltung sehr berührend. Von Laurin Jäggi

Thomas Gröbly. Einen Augenblick staunen. Edition Volles Haus 2022



Scham: Analyse eines Gefühls

In der Reihe edition poeticon des Verlags-hauses Berlin erscheinen Essays, in denen Autor*innen – ausgehend von Schlagwörtern – der Wechselwirkung zwischen Lyrik und wichtigen Fragen der Gegenwart nachgehen.

Die Autorin und Übersetzerin Lea Schneider setzt sich mit der Scham auseinander – prägnant, einnehmend und menschlich. Sie

identifiziert Scham als körperliches Wissen, als Abbruch der Verbindung zu Anderen. Scham als Stillmacher, Sprachverlust, Verstummen. Schneider führt auf verschiedenen Ebenen durch die Thematik der Scham: theoretisch, künstlerisch, aber auch persönlich. Wir alle schämen uns, Scham ist uns bekannt und präsent. Trotz des Schmerzes oder der Bedrohung, die mit ihr verbunden sind, ist sie aber auch als «Marker für Interesse» zu verstehen: «Scham zu empfinden bedeutet, sich für die Welt oder etwas in ihr zu interessieren; es bedeutet, offen dafür zu sein, von Anderen, Lebewesen und Dingen, berührt zu werden.» Das Potenzial dieser Umformulierung von Scham findet Lea Schneider in der Lyrik und schafft mit Ihrem Essay ein Plädoyer gegen die Schamvermeidung, ein Plädoyer dafür, eine Sprache zu finden, «die sich für Scham interessieren kann, ohne sie zu skandalisieren.» Von Halina Hug

Lea Schneider. SCHAM. Verlagshaus Berlin 2021

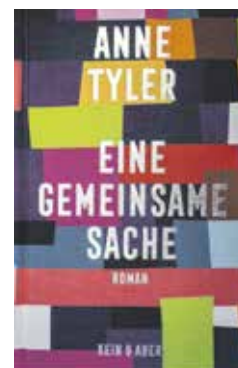
Spiegel der Gesellschaft

«Wozu lesen wir? Woher kommt die stetige Hinwendung zur Literatur? Die Gründe sind vielfältig, die Antwort kann heissen: Um Orientierung zu finden, einen Anker, Ruhe, Leichtigkeit, Beständigkeit. An letzterer liegt es wohl, dass wir gerne über Jahrzehnte das Werk von bestimmten Schriftsteller*innen lesen und so Anteil nehmen an deren Entwicklung.

Anne Tyler ist eine von ihnen. Die 1941 geborene amerikanische Autorin hat viel geschrieben. Anne Tylers Stil kommt so leichtfüssig daher, dass ihr Werk ungerechterweise immer wieder ins harmlose Lager der Familienromane abgeschoben wird. Im neuesten Roman erzählt sie von der Familie Garrett, die aus Mercy und Robin und deren drei Kindern besteht. Die älteste Tochter ist schon beinahe erwachsen, als die Familie 1959 zum ersten Mal eine Woche Ferien macht. Die Geschichte dieser Familie reicht bis heute und zeigt eindrücklich, welche Veränderungen in unserer Gesellschaft seither passiert sind.

Und wenn man danach noch bei Tyler verweilen möchte, sei ihr zweitletzter Roman empfohlen: «Der Sinn des Ganzen.» Auch er ist geeignet, einige unserer Wünsche ans Lesen zu erfüllen. Von Susanne Jäggi

Anne Tyler. Eine gemeinsame Sache. Kein & Aber 2022



041

www.null41.ch



Poetry Slam und weitere Experimente

Vier Tage lang findet im Turnus von zwei Jahren das internationale Spoken Word Festival woerdz statt. Das Programm ist gespickt mit Stargästen, Uraufführungen, mehrsprachigen Performances und mehr als 50 Autor*innen. Das lautstarke Fest der Bühnenliteratur geht in die nächste Runde und freut sich über namhafte Grössen wie Lara Stoll, Nora Goring, Stereo Luchs, Yasiin aka Mos Def und Manuel Stahlberger.

LUZERN Südpol, 26.–29. Oktober, www.woerdz.ch

BKA

BERNER KULTURAGENDA



Immer am Ball bleiben

Ausstellung «Fussball isst unser Leben» im Kunsthaus Interlaken zeigt Kunst rund ums runde Leder. Kurator Heinz Häsler ist ein YB-Fan. Ironie schwingt in der Videoarbeit «Fusion 17» der Künstlerin Ingeborg Lüscher mit. Zwei Mannschaften treten gegeneinander an. Das Besondere: Die Fussballer tragen keine Trikots, sondern Armani-Anzüge. Wohl ein Wink auf die Parallele zum neoliberalen Wettbewerb.

INTERLAKEN Kunsthaus, bis 27. November, www.kunsthauseinterlaken.ch



Circou



Circolino Pipistrello

Zirkus darf und kann jede*r. Zu diesem Motto schrieb Rolf Corver 1981 seine Abschlussarbeit an der Schule für Soziale Arbeit. Was als Schulprojekt angefangen hat, besteht nun bereits seit über 40 Jahren. Egal ob jung oder alt, mit oder ohne Beeinträchtigung – geschätzt und gefördert wird die Andersartigkeit und Vielfalt der Mitwirkenden. Wer einmal eine der charmanten Shows gesehen hat, weiss: In dem 16-köpfigen Zirkusensemble findet jede Leidenschaft ihren Platz.

WINTERTHUR Eulachpark, Mi/Fr, 12./14. Oktober, www.pipistrello.ch

KuL



Der würgende Schwan

Eusebia Pompe von Taube (gespielt von Katja Langenbahn-Schremser), einst gefeierte Primaballerina, lebt zurückgezogen und von der Welt vergessen. Neben den Erinnerungen an die gute alte Zeit ist ihr nur ihr Neffe Nanu (gespielt von Zeno Langenbahn) geblieben. Der hoffnungsvolle, aber erfolglose Nachwuchsschauspieler kümmert sich rührend um seine Tante, bis er durch Zufall ein Familiengeheimnis entdeckt...

VADUZ Schloßslekkeller 26./28. Oktober, 20 Uhr www.schloesslekkeller.li





Pop im intimen Rahmen

Endlich wieder die grosse Bühne bei der Baloise Session: Nachdem die beliebte Konzertreihe in den letzten Jahren nur online stattfinden konnte, darf 2022 wieder die Messe Basel bespielt werden. Auf dem Programm stehen etablierte Namen der Pop- und Rockwelt wie One Republic oder Lewis Capaldi, aber auch spannende Newcomer wie die Schweizer Singer-Songwriterin Anja Gmür, besser bekannt als Kings Elliot.

BASEL Eventhalle Messe Do, 27. Oktober–Fr, 11. November www.baloisesession.ch

ZUGKultur



Auf zu Drink & Draw

Die Zuger Kunstnacht hat ein so dichtes Programm, dass man nur auf fröhliches Reinstolpern setzen kann. Vier Museen, sieben Galerien, drei Kulturhäuser und drei Kunstprojekte sowie drei Kulturvereine öffnen ihre Türen bis Mitternacht. Ob Drink & Draw mit der Kunstpause, Zuger Persönlichkeiten und ihre Lieblingsbilder bei Galerie Carla Renggli, Seltsame Berge im Kunstkubus Cham oder Wut auf Plastik im Kunstkiosk Baar.

ZUG diverse Orte, Zuger Kunstnacht, Sa, 29. Oktober, 17 Uhr www.zugerkunstnacht.ch

Saiten



«Ich bin nicht das, was sie sehen, sondern das, was ich sehe.»

Das Museum im Lagerhaus zeigt erstmals ausserhalb Norwegens die dringlichen Selbstporträts der Fotografin Lene Marie Fossen (1986–2019). Obwohl hoch aktuell, ist das Thema Anorexie ein Tabu. Lene Marie Fossen hört im Alter von zehn Jahren auf zu essen. Autodidaktisch findet sie zur Fotografie. Eine zutiefst bewegende Serie von Selbstporträts.

ST.GALLEN Museum im Lagerhaus, bis 26. Februar 2023, museumimlagerhaus.ch

Bürger*innenwut

«Mi país imaginario» von Patricio Guzmán, Chile

Wie sieht das Land unserer Träume aus? Über diese Frage stimmten Chileninnen und Chilenen gerade erst ab und lehnten die von der Mehrheit herbeigesehnte neue Verfassung an der Urne trotzdem ab: zu revolutionär? Wie die ganze Bewegung angefangen und Fahrt aufgenommen hatte, erzählt Patricio Guzmán in seinem neuen Dokumentarfilm, einem fulminanten Lehrstück in politischer Vision und Zivilcourage. Wir erinnern uns an die gewaltigen Demonstrationen im Herbst 2019, die eine neue Regierung mit sensationellem Frauenanteil auf die Landkarte zauberten. Chileninnen jeden Alters haben denn im Film auch das Wort und reissen einen mit ihrem unglaublichen Elan und wegweisenden Ideen in Sachen Demokratie, sozialer Gerechtigkeit und Inklusion mit.



Für Patricio Guzmán, der in den 70er-Jahren mit La batalla de Chile einen Meilenstein des politischen Kinos setzte, schliesst sich der Kreis unerwartet hoffnungsvoll.

AB 6. OKTOBER im Kino

Dekadenz auf hoher See

«Triangle of Sadness» von Ruben Östlund, 2022

Yaya und Carl sind so etwas wie ein junges Paar. Sie haben als Influencerin und Model zwar beide mit Gütern dieser Welt zu schaffen, aber als sie zu einer Kreuzfahrt für Superreiche eingeladen werden, erkennen sie bald, dass man auch Dekadenz noch steigern kann und dass, wir wissen es ja eigentlich, Geld allein nicht glücklich macht. Man bekommt fast Mitleid. In Cannes hat der Schwede Ruben Östlund für seine bissig-böse, scharfsinnige, schonungslose, turbulente und ausgesprochen unterhaltsame Satire von der irdischen Luxuskreuzfahrt heuer die Goldene Palme abgeholt.

AB 13. OKTOBER im Kino



grossartig fotografierter und gespielter Politthriller, in dem sich Abgründe auftun.

AB 20. OKTOBER im Kino

Skandale in der Provinz

«Burning Days» von Emin Alper, Türkei 2022

Ein Loch klafft in der weiten Landschaft. Es klafft irgendwo im anatolischen Hinterland, aber seine Ursache ist eine globale: Wassermangel, gründend auf einer Politik, die sich um Einzelinteressen kümmert, aber kaum um jene der Gemeinschaft. Der türkische Filmemacher Emin Alper gehört zu den spannendsten Stimmen des gegenwärtigen Kinos. In seinem neuesten Spielfilm schickt er mit Emre einen jungen, engagierten Staatsanwalt zwecks der Untersuchung politischer Skandale in die türkische Provinz, wo eine Hand die andere wäscht und Mann bei ausgelassenen Feiern auch mal eine Fünf gerade sein lässt. Emre dreht und wendet sich, um die Dorfnotabeln dingfest zu machen, und kann sich der Korruption selbst kaum entziehen. Ein fesselnder,

«Was machen eigentlich die Künstlerinnen?»

KUNST Das Aargauer Kunsthhaus hat zusammen mit der renommierten Kulturwissenschaftlerin Elisabeth Bronfen eine Ausstellung erarbeitet. Gezeigt werden Werke von Künstlerinnen der Moderne und Postmoderne. Nicht nur im Hinblick auf die Genderdiskussion wirft die Schau ein paar interessante Fragen auf. AAKU hat sich mit der Gastkuratorin unterhalten.



Susann Walder. Diana 1997, 1998. Aargauer Kunsthhaus, Aarau/Depositum der Sammlung Andreas Züst

Elisabeth Bronfen, für eine Wissenschaftlerin ist es ja nicht gerade alltäglich, eine Kunstausstellung zu kuratieren. Wie war für Sie diese Erfahrung?

Seit meiner Studie «Nur über ihre Leiche», über Frauenleichen in Literatur, Kunst und Film, wurde ich immer wieder von Kunsthäusern angefragt, um an Katalogen mitzuschreiben oder im Rahmenprogramm aufzutreten. Vor knapp 10 Jahren konnte ich etwa für die Bundeskunsthalle Bonn bei der Kuration von «Kleopatra, die ewige Diva» mitarbeiten. Damals hatte ich gehofft, weiter kuratorisch tätig zu sein, was sich leider nicht ergab. Umso mehr freute ich mich, nun bei «Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau» ganz meine eigene kuratorische Freiheit entfalten zu können. Die Schau vereint ja auch ein paar meiner Kerninteressen.

Sie haben die Sammlung Züst und die Sammlung des Aargauer Kunsthauses durchforscht. Wie sind Sie vorgegangen?

Zu Beginn hatten wir noch keine thematische Setzung, sondern ich schaute aus meiner fachlichen Perspektive auf die Bestände. Dann erst kristallisierte sich der Fokus auf die Frau als Künstlerin heraus. Bei der Auswahl der Werke liess ich mich davon leiten, ob mir etwas gefällt, ob es mich anspricht und Assoziationen in Gang setzt. Ob ich die Künstlerin kannte oder nicht, spielte keine Rolle. Nach einer ersten Sichtung standen bald einige fest: Suzanne Baumann, Alice Bailly, Sophie Taeuber-Arp, Heidi Bucher.

Das ist ja aber erst ein Bruchteil der gezeigten Positionen...

Ja, das genügte noch nicht. Züst hatte ja vorallem seine Freunde und Freundinnen gesammelt. Ich wollte den Fächer noch weiter aufmachen und etwa Leiko Ikemura oder Miriam Cahn reinnehmen. Die Frauen in der Sammlung Züst sind sehr pop-lastig und sehr an Sehspielen interessiert. Ich wollte aber auch Künstlerinnen aus der Nachkriegszeit und der klassischen Moderne zeigen. Nur konnte man nicht einfach per Knopfdruck eine Werkliste aller Frauen ausdrucken.

Warum nicht?

Es sind schlicht nicht alle Bestände nach der Kategorie Gender erfasst. Simona Ciuccio, die Sammlungskuratorin, und ich mussten recherchieren. Ich sammelte zudem Hinweise von Kolleg*innen und als sich allmählich die fünf

thematischen Cluster abzeichneten, sind wir dann noch gezielter suchen gegangen.

Dann ist die Ausstellung das Ergebnis Ihres subjektiven Rechercheprozesses?

Ja, und das Ergebnis eines Begrenzungsprozesses (lacht). Einiges mussten wir aus Platzgründen weglassen oder weil wir die Werke von anderen Institutionen nicht bekommen konnten.

Warum eigentlich der Fokus auf «Frau»? Viele künstlerische Positionen wollen ja gerade diesen polaren Blick auf Geschlecht aufheben.

Ja, das stimmt. Positionen, die vom spezifisch weiblichen Denken, vom weiblichen Sehen und Kreieren sprechen, leuchten mir heute nicht mehr ein. Das haben wir spätestens in den 1990er-Jahren als Sackgasse entdeckt. Mir ist wichtig, dass wir «Frau» als eine soziologische und ästhetische Kategorie verstehen, nicht als etwas essentiell Festgelegtes.



«Sexuelle Differenz trägt damals wie heute massgeblich zur gesellschaftlichen Position bei»: Elisabeth Bronfen. zvg

Es geht also primär um Rollen?

Man kann auch heute noch längst nicht behaupten, dass Frauen in gleichen Lebenssituationen arbeiten wie die Männer. Und genderfluide Menschen haben nochmal ganz eigene Lebensrealitäten. Bis vor kurzem hatten Künstlerbiografien ein klares Narrativ. Junger Mann entdeckt sein Talent, geht an eine Kunstakademie, trifft seinen Mentor, hat plötzlich Erfolg und wird berühmt. Bei Künstlerinnen ist diese Geschichte einfach eine andere. Bis in die 1950er-Jahre waren sie nicht an allen Kunstakademien in der Schweiz zugelassen; es gibt zudem Lebensunterbrüche. Wir können nicht so tun, als hätte es diese Absonderung nicht gegeben. Auch gesellschaftlich, nicht nur in der Kunst! Den Frauen wurde erst in den 1970er-Jahren das Stimmrecht zugesprochen! Was haben die Künstlerinnen dennoch geschaffen? Diese Frage macht vor den historischen und heutigen Bedingungen sehr Sinn. →

ELISABETH BRONFEN

ist Professorin für Anglistik und American Studies an der Universität Zürich und Gastprofessorin an der New York University. Die Experte für Literatur und Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts schreibt Artikel und Bücher in den Bereichen Gender Studies, Psychoanalyse, Film, Kulturgeschichte und -theorie sowie Bildwissenschaft.



Manon, Ohne Titel (aus der Serie Forever Young), 1999, Aargauer Kunsthaus, Aarau/Depositum der Sammlung Andreas Züst

Einem Werk sieht man es ja nicht an, ob es von einem Mann oder einer Frau gemacht wurde...

Man kann sicher sagen, dass die Werke nicht spezifisch weiblich sind. Die Frage ist nicht, sind die Werke der Künstlerinnen anders als die der Männer, sondern: Was haben Frauen geschaffen und wie lässt sich das vor dem gesellschaftlichen kulturellen Hintergrund lesen. Es geht mir darum, zu zeigen, welche Kunst aus einer bestimmten gesellschaftlichen Position heraus gemacht wurde. Und sexuelle Differenz trägt eben damals wie heute maßgeblich zur gesellschaftlichen Position bei.

Lässt sich aus einem kunsthistorischen Blick etwas über die Entwicklung des Selbstverständnisses weiblicher Künstlerinnen sagen?

Diese Entwicklungen haben sich mir eher über die Biografien der Künstlerinnen erschlossen als über ihre Werke. Alice Bailly etwa bestand darauf, dass ihre Werke immer bei den Männern gezeigt wurden. Genauso Louise Bourgeois.

Wie erklären Sie sich das?

Die hatten das patriarchale Vorurteil bereits verinnerlicht; Künstlerinnen seien weniger wert als männliche Kunstschaffende. Auf den ersten Blick scheint das widersprüchlich. Aber die Künstlerinnen waren auch selbstbewusst. Bailly signierte ihre Werke immer mit ihrem weiblichen Namen. Man muss auch sehen, dass die 1920er- und 1930er-Jahre, was Genderfluidity betrifft, schon sehr weit waren. In Paris, Berlin, New York gab es viele alternative Entwürfe, sich selbst neu und anders zu gestalten, etwa durch Crossdressing. Mit dem Faschismus und den totalitären Regimen war das bereits ein paar Jahre später nicht mehr möglich.

Anfänglich sind Sie von den Werken ausgegangen. Nun ist zur Ausstellung ein Booklet erschienen, bei dem die Künstlerinnen-Biografien im Vordergrund stehen.

Zu Beginn haben mich die Biografien, wie gesagt, gar nicht interessiert. Da wir nicht zu jedem Werk einen Text an die Wand kleben konnten, hatten wir uns für ein Booklet entschieden. Beim Schreiben merkte ich, jetzt wird es interessant. Die ähnlichen Verläufe unter den Künstlerinnen haben mich erstaunt. Viele hatten mit Depressionen zu kämpfen, →





Ella Lanz. Ohne Titel, 1985. Aargauer Kunsthau,
Aarau/Depositum der Sammlung Andreas Züst

bis zum Selbstmord, im Fall von Sonja Sekula. Die Wichtigkeit der soziologischen Fragestellung wurde mir dabei nochmals klar bewusst. Es ist nicht nötig, zu wissen, unter welchen Lebensumständen ein Werk entstanden ist, um dieses zu verstehen, aber interessant ist es doch. War die Künstler*in Mutter, lebte sie in Partnerschaft, konnte sie studieren oder nicht? Zu einigen Künstlerinnen haben wir kaum etwas herausgefunden.

Nach wie vor wird hitzig über Genderstern, gendergerechte Sprache, Chancengleichheit diskutiert. Inwiefern liefert die Ausstellung einen Beitrag zu diesen Debatten?

Wir haben zugegebenermassen einen sehr engen Ausschnitt gewählt, im Hinblick auf den gegenwärtig erfreulich breiten Diskurs. Viele queere Positionen konnten wir leider nicht berücksichtigen, aus konzeptionellen Gründen. Die Ausstellung vermittelt meines Erachtens aber schon eine inkludierende Haltung. Wir sind alle Menschen, und Kunst hilft uns, diese ganz heterogene Menschlichkeit an uns zu entdecken und zu akzeptieren. Wir müssen aufpassen, dass wir in der hochgekochten Debatte um sprachliche Formulierungen nicht vergessen, dass sich materiell etwas ändern muss. Und auch darauf achten, dass wir nicht neue exkludierende Kategorien schaffen. Wir hatten die Diskussion um Sprache schon einmal in den 1980er-Jahren geführt und es hat nur bedingt etwas gebracht. Mit der Ausstellung machen wir den Anlauf, den öffentlichen Raum des Kunst-

hauses nochmals polyvalenter zu machen. Wir wollen den Blick nicht nur auf Werke legen, die aus dem Bewusstsein geraten sind, sondern die laufende feministische Debatte stärken und neue Sichtweisen anbieten. Aber dabei zu Essentialisieren, ist nicht die Absicht.

Stichwort Menschlichkeit: In manchen Arbeiten begegnet uns der Körper als Ruine und Projektionsfläche. Das trifft ja auf uns alle zu.

Die Ausstellung läuft wirklich nicht auf einen Feel-Good-Moment heraus, sondern regt an zum Weiterdenken. In einer hitzigen Zeit, in der viele Menschen empört sind und sich schnell entrüsten, haben die Bilder mit ihren mal realistischen, mal poetischen, mal intellektuellen Ansätzen etwas Beruhigendes, Versöhnendes. Es ist auch eine Distanz zu den Werken da – die jüngsten sind 20 Jahre alt. Es begegnen uns selbstbewusste, gebrochene und auch ironische Körperbilder, Gesichter, Selbstinszenierungen.

Und wo sind eigentlich die Männer?

Naja, die sind vielleicht gerade durch ihre Abwesenheit vertreten. Der «männliche» Künstler, der sich die Welt und die Frau als Objekt unterwirft, zeichnet und signiert – genau diese Ökonomie gibt es in der Ausstellung nicht. Die Frauen drehen die Geste in eine andere Richtung. Vielleicht erscheint uns der «Mann» am ehesten noch in der Gestalt des Todes, wie ihn Ella Lanz in ihren Bildern gemalt hat (lacht). □

EINE FRAU IST EINE FRAU IST EINE FRAU

KUNST In fünf thematischen Erzählungen zeigt das Kunsthaus Werke von Künstlerinnen der Moderne und Postmoderne. Die von Elisabeth Bronfen kuratierte Schau ermöglicht einen kritischen Blick auf und in die Kanonentwicklung: Wer wird kunsthistorisch erinnert und wer tritt in Vergessenheit. Wiederentdeckungen sind garantiert. Die versammelten Werke geben darüber hinaus Einblick in ideengeschichtliche Strömungen. So sind in einem Cluster verwandelte Körperbilder zu sehen – wie haben Künstlerinnen die Darstellung von Frauen aus der jahrhundertelangen Fremdbestimmung gelöst? In einem Raum wird der Begriff «Frauenzimmer» wörtlich genommen: Wie dachten Künstlerinnen über das Interieur als intimer Schauplatz nach und wie

wurde dieser ästhetisch verarbeitet? Ein Erzählstrang widmet sich dem «versehrten Gesicht» – in Selbstbildnissen problematisierten die Künstlerinnen die Normen des typisch Weiblichen. Emanzipation heisst auch Aneignung: In «Pop als Haltung» wird gezeigt, wie spielerisch und gleichzeitig kritisch die Alltagskultur reflektiert und Elemente daraus neu besetzt werden. Mit Witz und visuellen Experimenten ging es Künstlerinnen auch darum, Sehgewohnheiten zu irritieren: In «Ver-Rücktes Sehen» sind surrealistische Positionen zu entdecken.

AARAU Aargauer Kunsthaus, bis 15. Januar 2023

Getanztes Leben aus der blauen Kiste

TANZ Cornelia Hanselmann begeistert seit mehreren Jahren mit ihren choreografischen Arbeiten das ganz junge Publikum. Mit «Riverbed» wagt sie sich nun an ein generationenübergreifendes Projekt – und an die Vergänglichkeit des Lebens.

Es gibt Künstler*innen, die über Konflikte zu ihren künstlerischen Positionen finden – seien es soziale Ungerechtigkeiten oder Traumata. Dann gibt es Kulturschaffende, die zu ihren Positionen über die Liebe zur Ausdrucksform finden. Zu jenen gehört Choreografin und Performerin Cornelia Hanselmann (38), deren Stücke wie «Chüssi» und «Wolke» zurzeit schweizweit Anklang finden.

Ihre Liebe fürs Bewegungstheater begann in Kindsjahren mit den «Ballettschlärpli» einer Freundin. Allein deren

Anblick brachte sie dazu, den Ballettunterricht bei Ruth Häusermann in Lenzburg zu besuchen. «Mit sieben habe ich angefangen – also nicht sehr früh», sagt sie und dabei klingt an, was das Gespräch über ihr Schaffen charakterisiert: Eine Bescheidenheit, die von der Selbstverständlichkeit herrührt, mit der sie ihre professionelle Vita der Bühne widmet.

Während ihrer Zeit an der Kantonsschule in Aarau begeisterte sie sich für den zeitgenössischen Tanz: «Plötzlich gab es auch andere Bühnentanzformen als Ballett für mich.»

Etwa zeitgleich lernte sie im Landschaftstheater Lenzburg Ruth Huber kennen. Die Freundschaft bleibt über das Projekt hinweg bestehen. Immer wieder kommen Hanselmann und die Regisseurin und Schauspielerin Huber für Produktionen zusammen. Zuletzt haben sie die Gruppe «bluebox productions» mitgegründet, um ein Stück über die Vergänglichkeit des Lebens zu inszenieren.

Hanselmann studierte in Holland Tanz, Choreografie und Bewegungstheater. In dieser Zeit habe sich mitunter ihr Blick für die Arbeit mit Materialien geschärft. Bild, Bewegung und Material versteht Hanselmann als gleichberechtigte Elemente ihrer Bühnensprache. Diese Auffassung bringt poetische



Cornelia Hanselmann mit Marius Kob in «Wolke». Foto: Donvan Wyrsch

RIVERBED – VERANSTALTUNGSREIHE «IN WÜRDE ALTERN»

BÜHNE Für die Produktion «Riverbed» vertraut Hanselmann erneut auf die Zusammenarbeit mit Regisseurin Ruth Huber und auf die Ausstatterin Claudia Tolusso. Im Tanzstück bahnen sich die Tänzer*innen ihren Weg durch den Bühnenraum wie das Wasser eines Flusses durchs Gestein: Es häuft sich Geröll an, verdichtet sich, löst sich alsbald und wird weggespült, nur um einem zarten Pflänzchen den Platz zu räumen, das, kaum nimmt man es wahr, einget und sich in den ewigen Kreislauf des Wassers einfügt. Die Aarauer Gruppe «bluebox productions» erkundet mit einem Ensemble aus Kindern, Jugendlichen und professionellen Tänzer*innen die Vergänglichkeit allen Lebens. Obwohl die Altersspanne der

Mitglieder des Ensembles zwischen zehn und 73 Jahren liegt, werden nicht nur Unterschiede, sondern auch die dynamische Verbundenheit der Körper illustriert.

«Riverbed» ist die erste Vorstellung der Veranstaltungsreihe «In Würde altern» der Bühne Aarau, Forära Forum der Älteren Aarau und dem Fachbereich Alter der Stadt Aarau, welche sich mit dem Thema Vergänglichkeit des menschlichen Lebens auseinandersetzt.

AARAU Alte Reithalle

Sa, 15. Oktober, 20 Uhr (Premiere)

Weitere Vorstellungen: 19./21./22. Oktober, 20 Uhr

und strahlende Stücke hervor, bei denen das gesprochene Wort zur Nebensache wird – wenn es überhaupt vorkommt. Das fand Anklang in der Heimat: Peter-Jakob Kelting, Intendant des Theater Tuchlaube, lässt Hanselmann 2014 im hauseigenen Förderprogramm «First Steps/AG» inszenatorisch in Aarau Fuss fassen.

Die bildhafte Sprache fasziniert auch die Kleinsten im Publikum. So schaffen es Hanselmann und der Musiker und Komponist Christoph Scherbaum in «Chüssi», auch

Zweijährige ein ganzes Stück lang in ihren Bann zu ziehen. Hanselmann steigt darin in eine freundlich dreinschauende Kugel aus Schaumstoff, dessen Eigenspannung sie ausnutzt, um ihr mit gezielten Bewegungen Leben einzuhauchen. Scherbaum unterdessen erzählt und kommentiert die Regungen mit den Klängen seiner Gitarre, warnt mit schrillen Tönen vor dem Bühnenrand und lässt mit sphärischen Klängen die Figur müde werden. Ganz selbstverständlich. □

Von Matteo Emilio Baldi



Bringt Materialien in Bewegung: Cornelia Hanselmann. Foto: Donovan Wyrsh



Noch ohne Rituale: Esther Amreins Tagebuch aus Genua

Nun bin ich seit gut einer Woche in Genua im Atelierstipendium. In den wenigen Tagen habe ich viel gesehen und erlebt, so dass es sich viel länger anfühlt.

Täglich unternehme ich Spaziergänge in unterschiedliche Himmelsrichtungen und bin jedes Mal erfreut, wie vielfältig diese Stadt ist und was sie alles zu bieten hat. Am Wochenende ist sie scheinbar noch voller als während der Arbeitstage. Entlang dem Lunghomare findet sich kaum ein freier Platz am Meer, geschweige denn im Schatten. Abends haben wir Mühe, einen Tisch in einem Restaurant zu bekommen, so dass wir schliesslich aufgeben und selbst kochen. Wir bewohnen die Räumlichkeiten zu dritt und nutzen die Stadtrundgänge auch dazu, uns kennen zu lernen, auszutauschen und Stadtteile gemeinsam zu entdecken. Maevia

Griffiths und Sam Poirier realisieren einen Dokumentarfilm in Genua.

Zu Beginn haben wir von Michele Fiore über das SKK (Schweizerische Städtekonferenz) eine Führung durch das Centro Storico erhalten. Dabei haben wir viel über die Stadtentwicklung erfahren. Michele kennt jedes Gässchen und weiss viele Geschichten zu erzählen.

So sind die ersten Tage im Fluge vorbei. In meinem Atelier gibt es erste Skizzen, Notizen und auf dem Handy unzählige Fotos meiner Spaziergänge. In Genua ist es sommerlich heiss, alles ist neu und ich habe noch keine täglichen Rituale. Ich freue mich auf die kommenden Monate, auf weitere Entdeckungen und meine Umsetzungen im Atelier – einem sehr schönen, hellen und grossen Raum. □



Esther Amrein. Foto: Sam Poirier

ZUR PERSON

Esther Amrein ist freischaffende Künstlerin, wohnt in Baden und arbeitet seit 1996 auf dem Oederlin Areal in Ennetbaden. Arbeitsschwerpunkt ist die Zeichnung in ihren unterschiedlichen Facetten und Materialien sowie Installationen. Seit 2018 arbeitet sie zudem im Künstlerduo mit der Zeichnerin Rosângela de Andrade aus Brugg. Von der Stadt Baden und der Schweizer Städtekonferenz (SKK) hat sie ein dreimonatiges Atelierstipendium in Genua erhalten.

ZIMMER MANN HA BR KU MU

AUSSTELLUNG

28.10. — 11.12.2022
OTTO GRIMM
NOEMI
EICHENBERGER
FLUIDE POTENZIALE

ERÖFFNUNG DONNERSTAG, 27.10., 18–21 UHR

KAMMERMUSIK II

28.10.2022
FABIAN MÜLLER
KLAVIER

SCHUMANN / SCHUBERT

ZIMMERMANNHAUS
BRUGG
KUNST&MUSIK

VORSTADT 19
5200 BRUGG
WWW.ZIMMERMANN
HAUS.CH

AUSSTELLUNG EINTRITT FREI
MI–FR 14.30–18, SA–SO 11–16

KONZERT CHF 40, SCHÜLER*INNEN/KULTURLEGI CHF 20
RESERVATION 056 441 96 01
INFO@ZIMMERMANNHAUS.CH

BÜHNE AARAU

OKTOBER
2022



WWW.
BUEHNE-AARAU.CH

BABYLON
NEVILLE TRANTER'S STUFFED
PUPPET THEATRE

ODEON PROGRAMM OKTOBER



- MI 5. **REBEKKA SALM – DIE DINGE BEIM NAMEN** · BÜHNE
- DO 6. **URBAN GENESIS** · CINEMA · ARCHITEKTUR
- SA 8. **DIE GOLDENEN JAHRE** · CINEMA VORPREMIERE
- SO 9. **PIPPI LANGSTRUMPF** · CINEMA · KINDER KLASSIKER
- DI 11. – DO 13. **ZAUBERFADEN** · ABENDGESCHICHTEN FÜR KINDER
- MI 19. **CALENDAR GIRLS** · CINEMA · ODEONKINOREIF?
- MI 19. **ODEON-TALK MIT CLAUDIA MASIKA**
- DO 20. **LA BOHÈME** · ODEON OPERA
- FR 21. **MUSIQUE SIMILI** · BÜHNE
- SO 23. **BRUNO SCHNEIT – JÖRG BOHN** · KINDER
- SO 23. **THOMAS GRÖBLY** · LESUNG
- FR 28. **HANSPETER MÜLLER-DROSSAART** · BÜHNE

ODEON BRUGG

odeon-brugg.ch

Theater im Kornhaus Baden
Kronengasse 10, 5400 Baden
056 200 84 84
www.thik.ch

«Eine fetter Hausparty in dem Haus da in
min drin, dass es rüttelt und wackelt und
Glitzer und sprüht in alle Richtungen.»
Bodybild – Junge Marie

THEATER IM KORNGHAUS BADEN

thik



Mitarbeiterinnen im Fotolabor des Ringier Bilderdienstes in Zürich, 1969. Foto: Reto Hügin © StAAG/RBA1-1-17788_6

Von der Tagesaktualität zum Archivgut

Die im Labor des Ringier Bildarchivs entwickelten Fotografien dienten diversen Zeitungen im In- und Ausland als Pressebilder und erzählten die Geschichten ihrer Zeit. Die Tagesaktualitäten, die diese Fotografien zeigten, wurden aber schnell zur Vergangenheit und das Bildmaterial zum Archivgut. Die Erhaltung und Zugänglichkeit dieser wichtigen historischen Quelle wird am Welttag des audiovisuellen Erbes der UNESCO ins Zentrum gestellt. Jeweils am 27. Oktober vermitteln Archive und Museen die Herausforderungen, die ihnen bei der Archivierung von

Fotografie, Film und Ton begegnen, und welche Bedeutung dieses Erbe für uns und künftige Generationen hat.

AARAU Im Stadtmuseum Aarau wird rund um den Welttag die alte Foto-Technik des Salzpapiers in einem Workshop für Gross und Klein belebt (23. Oktober ab 12.30 Uhr) und das Schauarchiv des Ringier Bildarchivs (30. Oktober, ab 15 Uhr) geöffnet.



Eine Kooperation – ein Bild: Das Stadtmuseum Aarau und das Staatsarchiv Aargau vermitteln gemeinsam audiovisuelle Alltagskultur. Wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit ist der «Fokus Ringier Bildarchiv» mit Ausstellungen, Events und Workshops zur Pressefotografie.

Das «Folk» und sein Schloss – Die fast vergessene Openair-Premiere der Schweiz

Kommt der Sommer, kommt auch die Zeit der Festivals. Jedes Jahr pilgern Massen von Menschen an die bekannten Destinationen wie Gurten, Gampel, Frauenfeld und Co. Doch vor 50 Jahren war das Phänomen des Openairs in der Schweiz noch gänzlich unbekannt, trotz der weltweiten Wirkung des Woodstock Festivals von 1969 in den Vereinigten Staaten.



Dies wollten die Gründer des 1. Folkfestivals in Lenzburg ändern. Und da kam ihnen nur ein Ort gut genug vor: Das Schloss Lenzburg. Die Auswahl war nach Aussage von Urs Hostettler, einem langjährigen Mitglied des Organisationskomitees des Festivals, sehr spontan: «Dani Perret und Dick Watts vom British & American Folksong Club

Zürich führen zu einem Konzert beim Folkclub

Bern. Unterwegs auf der neuen Autobahn A1 sahen sie die malerische Lenzburg. Dani war ein Dudelsackpfeifer mit einer Vorliebe für vorwiegend schottische Schlösser. So fuhr Dani Perret zur Lenzburg hoch und war noch begeisterter von diesem Ort als zuvor. Ja, man konnte das Schloss für ein Musikfest mieten, der Schlossverwalter sagte zu.»

Der Rest ist Geschichte. Bis 1980 traten Unmengen an Musikant*innen und Bands aus der Folkszene, aber auch Gastbands aus den Sparten wie Ländler, Bluegrass und Country auf. Auch internationale Musiker*innen aus Grossbritannien und den USA, später auch aus ganz Europa liessen das Festival immer bekannter werden.

Die Infrastruktur wurde von Jahr zu Jahr ausgebaut. Bei der ersten Ausgabe 1972 wurde nur im Rittersaal offiziell musiziert. Ein Jahr später fanden die Auftritte dann auf einer Bühne im Schlosshof statt. Was sich leider nicht vergrösserte, war der Platz auf dem Schloss. Durch die Bekanntheit wollten immer mehr Menschen ans Festival. 1977 arbeitete man mit dem neu entstandenen Folkfestival auf dem Gurten zusammen.

Die letzten Jahre waren geprägt von einer zunehmenden Politisierung im Zuge der AKW-Proteste in Gösgen und auch der aufkommenden Jugendbewegung. Jedoch kamen bis zum Schluss weiterhin Musikbegeisterte aufs Schloss, um die einzigartige Atmosphäre zu geniessen. Anfang der Achtziger Jahre wurde das Schloss renoviert und eine Austragung war unmöglich geworden. So war die neunte Ausgabe vorerst die letzte.

Die vorliegende Schallplatte kam als Schenkung aus Privatbesitz in die Sammlung des Museums Aargau und stammt von der vierten Ausgabe des Festivals 1975. Vertrieben wurde sie vom Claves-Verlag. Dieser heute noch bestehende Verlag wurde 1968 von Marguerite Dütschler-Huber in Thun gegründet und bis 2003 von ihr geführt. Im selben Jahr wurde der Verlag verkauft und der Firmensitz nach Vevey im Kanton Waadt verlegt.

Das Design der Schallplatte lebt und atmet die 70er-Jahre. Orange und braune Töne geben der Platte eine Flower-Power-Erscheinung. Das Schloss selbst ist mit einem doppelseitigen Panorama auf der Innenseite abgebildet. Der Text der Initianten betont das Zusammengehörigkeitsgefühl, die Sehnsucht nach einer gemeinsamen Oase für alle Menschen, egal, mit welchem ethnischen Hintergrund. Vielleicht ist das 50-jährige Jubiläum ein Grund, diese Idee wiederzubeleben. Heutzutage notwendiger denn je.

Von Rudolf Velhagen, Chefkurator Sammlung und Ausstellungen Museum Aargau.



Cover Schallplatte 4. Folk-Festival auf der Lenzburg, 1975, Sammlung Museum Aargau, Inv.-Nr. K-23039, Schenkung.

JENS NIELSEN

ANTWORT



Sehr geehrter Herr Nielsen, ich schreibe ihnen im Namen der Hüntwanger Waldfreunde. Wir teilen ihnen mit, dass wir ihren Workshop «Sägen auf dem Ast, auf dem wir sitzen» abgehalten haben. Zuerst möchten wir Sie auf etwas

hinweisen: Der Workshop sollte «Sägen an dem Ast, auf dem wir sitzen» heissen. Sonst könnte man die Säge irgendwo ansetzen, an einem anderen Ast oder an der Leiter. Wir sind froh, wenn Sie (wie bisher) auch in Zukunft akkurat bleiben beim Schreiben. Der Schutz des Waldes hat gerade auch medial korrekte Wortwahl und genaue Formulierung nötig. Wir wollen nicht verwirren, sondern zum Umdenken anregen. Weiter haben wir nur Gutes zu berichten von dem Workshop. Auch bei uns war eine Stunde nach der Aufschaltung schon ausverkauft. In Badehosen kam zwar niemand, unsere Vereinsmitglieder haben einige Erfahrung mit robuster Garderobe. Wir befolgten alle Vorgaben. Die Frage nach der Seite (links oder rechts von uns sägen) wurde einstimmig entschieden. Man sägte so, dass man nach durchsägen des Astes mit dem

Ast zu Boden fiel. Von 12 Teilnehmerinnen brachen sich 5 ein Bein, 2 beide Beine, 3 die Hüften und ein Handgelenk und 1 Teilnehmer brach sich einen Wirbel. Auch die Stimmung war danach im Keller. Eine Frau jedoch blieb unverletzt. Sie stürzte nicht mit ihrem Ast zu Boden, sondern schwebte sacht hinab. Es zeigte sich, dass sie kein Mensch war, sondern eine Waldfee. Während Sanitäter die Verletzten pflegten, stellte ich ihr ein paar Fragen. Hätten Sie Interesse, ihre Antworten in der folgenden Kolumne abzudrucken? Mit freundlichen Grüßen, Waldfreunde Hüntwangen.

Jens Nielsen wollte ursprünglich die Hundeschule besuchen, wurde dann aber Schauspieler und Autor. Er ist Mitglied der Musikformation SEN-Trio mit Ulrike Andersen und Hans Adolfsen und arbeitet regelmässig für SRF2 Kultur. Einige seiner Vergehen sind hier aufgeführt: www.jens-nielsen.ch





Mit dem Balkanexpress durch die Welt: Unterwegs mit Ivica Petrušić

Ivica Petrušić kommt auf dem Velo zum Gespräch in Aarau angeradelt. Nach den Sommerferien beginnt für den 45-jährigen Dozenten für Soziale Arbeit an der Hochschule Luzern wieder der Arbeitsalltag. Er sei gerade von einer

glieder aus der ganzen Welt stammen, ihr aktuelles Album Fata Morgana. Anfangs seien die Menschen «überrascht und ein bisschen geschockt» gewesen, schildert Petrušić, denn in dieser Gegend sei Worldmusic weniger verbreitet. «Aber →



Identität und Kultur sind keine starren Begriffe: Ivica Petrušić (r.) mit den Bandmitgliedern Hafid Derbal (l.) und Manuel Wülser (Mitte) sprengen die Grenzen mit Musik. Foto: Dominik Nahr.

Band-Tour durch Bosnien und Herzegowina zurückgekehrt, erzählt Petrušić, der in seiner Freizeit als Sänger und Rapper der Gruppe Šuma Čovjek agiert. Dabei führte der Weg die «Waldmenschen» – die kroatische Bedeutung des Bandnamens, ausgesprochen «Schuma Tschovjek» – zum ersten Mal durch kleinere Städte in Bosnien und Herzegowina. Dort präsentierte die zehnköpfige Gruppe, die unterschiedliche Musikstile und Sprachen kombiniert und deren Mit-

UNTERWEGS MIT ...

Unsere Autor*innen machen sich mit Kulturschaffenden auf den Weg und reden dabei übers Leben, philosophieren übers Schaffen und denken über die Zukunft nach.

wir haben viel positives Feedback und Wohlwollen erhalten.» Die erste Bosnien-Tour sei eine wichtige Erfahrung gewesen. «Ich habe verstanden, dass unsere Musik beidseitig akzeptiert wird: Sowohl in der Schweiz wie auch in Bosnien funktioniert sie», resümiert der Aarauer erleichtert. Nicht zuletzt war diese Reise auch ein Trip in die eigene Vergangenheit: «Ich bin das einzige Bandmitglied mit Wurzeln in dieser Region», sagt der zweifache Vater, der 1991 mit 14 Jahren aus dem ehemaligen Jugoslawien in die Schweiz flüchtete.

Wie ein gemischter Salat

Der Wirkungsort der Band findet sich ein paar hundert Kilometer westlich von Bosnien, in Aarau. Das Projekt



IVICA PETRUŠIĆ

Der Sänger der Aarauer Band Šuma Čovjek verbreitet die Botschaft der Toleranz. Vor Kurzem ist der Sozialarbeiter von einer Tour durch seiner erste Heimat Bosnien und Herzegowina zurückgekehrt, wo die Gruppe ihr zweites Album Fata Morgana vorgestellt hat. sumacovjek.com

Šuma Čovjek entwickelte sich im Rahmen von B-Ekspres, einer von Petrušić und Freunden organisierten Party-Reihe, die damals im Kiff stattfand und sich ganz der balkanischen Musik verschrieben hatte. Backstage kam Petrušić mit dem Pianisten Manuel Wülser und dem Gitarristen Noam Szyfer ins Gespräch. Bald hatten sie die Idee, die Schweizer Nationalhymne als stampfende Balkan-Beat-Interpretation zu veröffentlichen. Das 2011 herausgegebene Projekt, auf

dem Petrušić Serbokroatisch singt, «schlug ein wie eine Bombe», erinnert sich der Sänger. Vor allem die SVP sei empört gewesen und habe ihn medial attackiert, erzählt er und meint lächelnd: «Je grösser die Inserate gegen dich, desto grösser dein Erfolg.» In den vergangenen zehn Jahren sei die Band dann stetig und organisch gewachsen. «Wir sind wie ein gemischter Salat, der unterschiedliche Zutaten kombiniert», beschreibt Petrušić die Zusammensetzung. «Wir zelebrieren die Gesellschaft, wie sie ist – also in ihrer ganzen Vielfalt.» Diese Botschaft besingt Petrušić zusammen mit seinem aus Algerien stammenden Sänger-Kollegen Hafid Derbal, der später zum Projekt dazugestossen ist: «Hafid und ich singen auf Algerisch, Französisch, Serbokroatisch, Deutsch, Schweizerdeutsch und Englisch.»

Wahren Helden eine Bühne bieten

Die 12 Lieder des im vergangenen Januar veröffentlichten Albums Fata Morgana legen den Fokus auf einfache Menschen und weniger auf vermeintliche Helden. «Wir kommen oft aus Ländern, wo gerne Helden gefeiert werden, die Dreck am Stecken haben. Wir konzentrierten uns auf einfache Menschen, Grossmütter und Mütter, die den Alltag mit Leben erfüllen und eigentlich die Systemrelevanten sind.» Die Message des Albums: Es komme nicht drauf an, was die Zukunft bringe, sondern mit wem man den Weg dorthin bestreite. «Nimm Rücksicht auf deine Nächsten und suche das Gemeinsame mit ihnen.» Alle Stücke stammen aus der Feder von ihm, Derbal und Wülser, dem «bosnisch-algerisch-schweizerischen Kern» der Band. Das Album ist auch stark von traditioneller Musik aus dem bosnischen und maghrebischen Raum beeinflusst, welche aber weiterentwickelt wurde: «Musik ist nichts Fixes, sondern wie Kultur und Identität stetig im Wandel». Und so finden sich auf der Scheibe auch Elemente von Pop, Hip-Hop und Electro. Die Bläsersektion sei der einfassende Strauss und ergänze ihre Live-Auftritte. Meistens singe und rappe er auf Kroatoserbisch, weil «diese Sprache für meine lyrische und musikalische Herkunft steht.»

Mut machen

Nach seiner Einbürgerung 2000 war Petrušić in der Politik aktiv. Er gründete die Bewegung SecondQs Plus und engagierte sich über 10 Jahre lang für die SP als Einwohner- und Grossrat. Heute sei er jedoch weniger an politischen Ämtern interessiert, sondern versuche, seine Ideen künstlerisch umzusetzen. «Für mich ist Politik überall. Ich beobachte aufmerksam, was in der Gesellschaft passiert und äussere mich dazu.» Er wolle jene Menschen stärken, die Brücken bauen könnten, zwischen den Generationen und auch zwischen den vermeintlich Einheimischen und Immigrierten. Denn Identität und Kultur seien keine starren Begriffe, wie Petrušić selbst erfahren hat: «Kaum meinst du zu wissen, was deine Identität ausmacht, ist sie schon wieder weg.» Mit seiner Arbeit als Dozent, Musiker, Kulturschaffender und Basketballtrainer wolle er die Menschen einladen, sich spielerisch mit solchen Fragen auseinanderzusetzen und diesen Prozess mitzugestalten: «Dazu will ich Mut machen.» □

Von Florian Binder

Was läuft im Aargau?

SA, 1.10.2022

Bühne

«Paradise Now»

Szenische Collage über Inseln.
BREMGGARTEN 20.15 Uhr,
 Kellertheater

Circus Monti

«Contre vents et marées»: Das
 14-köpfige Artistenensemble zieht
 das Publikum in seinen Bann.
 Konzept & Regie: Masha Dimitri &
 Faustino Blanchut.

WETTINGEN 15 Uhr, Zirkuswiese
 Margeläcker

Sounds

Racine Rhythm & Horns

Ohne Tasten, Saiten, Helm und
 Sicherheitsgurt!

AARAU 15.30 Uhr, Spagi

Otto Normal

Support: Moder & Sauerland.

AARAU 20 Uhr, Kiff

Crystal Ball

Support: Fire Roses.

AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

Aul

Roland Wäspe, Martina Berther und
 Mario Hänni bringen experimentellen
 instrumentalen Spaceclash.

BADEN 21 Uhr, Royal

Klassik

«Mendelssohnstage – Aarau klingt»

Offene Bühne für Laien-Kammer-
 musikformationen mit und ohne
 argovia philharmonic.

AARAU 10 Uhr, Stadtkirche

«Mendelssohnstage»: Familienkonzert

«Immer fort von Ort zu Ort»: Fanny
 und Felix nehmen Kinder zwischen
 5 und 10 Jahren mit auf eine Reise in
 die Schneeberge.

AARAU 14 Uhr, MAG

«Mendelssohnstage»: Preis- träger-Rezital

Werke von Mendelssohn, Schumann,
 Prokofjew und Rachmaninow.

AARAU 17 Uhr, Pianolounge Aarau

«Mendelssohnstage»: Chor- konzert

Schweizer Jugendchor – «Tour
 de Suisse»: Werke von Bach,
 Mendelssohn sowie «Il Paradiso»
 von Zbinden und Volksliedern.

AARAU 19.30 Uhr, Stadtkirche

«Stabat Mater»

Der Kammerchor Akusma, Baden,
 feiert seinen 50. Geburtstag mit einer
 Uraufführung.

BADEN 20 Uhr, Kath. Stadtkirche

Führung

Eintritt Aufschluss Meyer- stollen

Eingang gegenüber Bahnreise-
 zentrum, 1. UG.

AARAU 14 Uhr, Bahnhof SBB

«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau...»

Die Kunsthistorikerinnen Brigitte
 Haas oder Astrid Näff führen durch
 die Ausstellung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

«Die ganze Geschichte»

Stadtrundgang zu den Geschichten
 und Schönheiten Rheinfeldens.

RHEINFELDEN 14 Uhr, Rathaushof

SO, 2.10.2022

Bühne

Circus Monti

«Contre vents et marées»: Das
 14-köpfige Artistenensemble zieht
 das Publikum in seinen Bann.
 Konzept & Regie: Masha Dimitri &
 Faustino Blanchut.

WETTINGEN 14 Uhr, Zirkuswiese
 Margeläcker

Sounds

«Mendelssohnstage»: Reiseerfahrungen

Eine musikalische Wanderung durch
 die Schweiz. Gemeinsam werden
 Volkslieder in allen vier Landes-
 sprachen gesungen.

AARAU 10 Uhr, Stadtkirche



Der junge Pianist Simon Popp spielt ein Solorezital an den Mendelssohn-Tagen, am 1. Oktober in der Pianolounge Aarau. zvg.

Gemeinschaftskonzert

Mit der Jungen Bläserphilharmonie Aargau und dem Verbandsjugendorchester Hochrhein.

AARAU 17 Uhr, KuK

Klassik**«Mendelssohn» Reisekosmos**

Zum Abschluss werden Werke von Raff, Mendelssohn und eine Uraufführung von Gaudenz Wigger gespielt.

AARAU 17 Uhr, Stadtkirche

Chorkonzert

Mit dem Chor Schenkenbergertal und dem Männerchor Neuenhof; begleitet durch den Pianisten Boyan Kolarov.

SCHINZNACH-DORF 17 Uhr, Ref. Kirche

Violoncello Duo

Sasha Neustroev und Christoph Croisé spielen Werke von Barrière, Popper, Saint-Saëns, Dutilleux und Croisé.

WETTINGEN 17 Uhr, Klosterkirche

«Stabat Mater»

Zofinger Sänger*innen unterstützen den Badener Kammerchor Akusma bei seiner Uraufführung.

ZOFINGEN 17 Uhr, Stadtkirche

Dies & Das**Werkgespräch im Kunstraum Beletage**

Sadhyo Niederberger befragt den Künstler Dominic Neuwirth.

AARAU 14 Uhr, Kiff

Familiensonntag

Archäologische Abenteuer und Spiele für Kinder ab vier Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Schweizer Schlössertag

Ein Tag für die ganze Familie. Auf Schloss Habsburg wird gekocht wie im Mittelalter.

HABSBURG 10 Uhr, Schloss

Schweizer Schlössertag

Ein Tag für die ganze Familie. Auf Schloss Lenzburg wird gekocht wie im Mittelalter.

LENZBURG 10 Uhr, Schloss

Schweizer Schlössertag

Ein Tag für die ganze Familie. Auf Schloss Hallwyl liegt der Duft von Fisch in der Luft.

SEENGEN 10 Uhr, Schloss Hallwyl

Tabak-Schloss

Zigarrendreherinnen zeigen, wie aus Einlage, Umblatt und Deckblatt edle handgerollte Stumpfen entstehen.

SEENGEN 14.30 Uhr, Schloss Hallwyl

Familiensonntag

Römer-Sonntag für die ganze Familie.

WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

Führung**«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau ...»**

Die Kunsthistorikerinnen Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Eintritt Aufschluss Meyerstollen

Eingang gegenüber Bahnreisezentrum, 1. UG.

AARAU 14 Uhr, Bahnhof SBB

«Die ewige Thermalquelle»

Die Bäder blicken auf eine traditionsreiche Vergangenheit zurück.

BADEN 11 Uhr, Ehem. Inhalatorium

«Alltag der Legionäre»

Kurzführung durch die Dauerausstellung.

BRUGG 14 Uhr, Vindonissa Museum

«Zwei Länder eine Stadt – Die ganze Geschichte»

Stadtführung durch Laufenburg.

LAUFENBURG 14 Uhr, Laufenbrücke

«Voller Energie»

Vielseitige Rundgänge durch die aktuelle Sonderausstellung.

LENZBURG 11 Uhr, Dépendance «Seifi»

Das Kloster Muri

Die Schätze des Klosters.

MURI 14 Uhr, Kloster Muri

«Orgelklang und Kirchengesang»

Spezialführung mit Organist und Orgellehrer Stefan Müller.

WETTINGEN 14.30 Uhr, Klosterhalbinsel

Führung durch die Mannschaftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien.

WINDISCH 13 Uhr, Legionärspfad

MO, 3.10.2022**Sounds****«Jazz-Monday»**

Aktueller Jazz: Song Yi Jeon Trio.

BADEN 20.15 Uhr, Isebnähli

Klassik**«Mozart verboten!»**

Martin Hobi leuchtet in eine vergangene Zeit mit einem heute nicht mehr nachvollziehbaren Mozartmusikverbot.

AARBURG 18 Uhr, Heimatmuseum – Rathaushalle

Film**«Bab'Aziz»**

Der erfolgreichste Film mit Gast Nacer Khemir.

WETTINGEN 20 Uhr, Kino Orient



Ein musikalischer Kabarettabend mit Dominik Muheim und Sanjiv Channa, Bühne Heimat in Ehrendingen, am 7. Oktober. zvg

DI, 4.10.2022**Führung****«Bild des Monats»**

Bildbetrachtung eines Werks aus der Sammlung. Mit Kunsthistorikerinnen Astrid Näff oder Brigitte Haas.

AARAU 12.15 Uhr, Kunsthaus

MI, 5.10.2022**Sounds****Our Hollow, Our Home**

Support: Aviana & The City is Ours.

AARAU 19 Uhr, Kiff

Literatur**«Die Dinge beim Namen»**

Rebekka Salm liest aus ihrem aktuellen Roman.

BRUGG 19.15 Uhr, Odeon

Dies & Das**«Portrait – Kopf frontal»**

Malen und zeichnen mit Künstler Marcel Wagner.

AARAU 14 Uhr, Aeschbachhalle

«Ein Blick»

Françoise Rickenbacher gibt Einblick in ihr Werk.

MURI 12.15 Uhr, Singisforum (Kloster)

Führung**«Hexen, Mörder, Dirnen und Brandstifter»**

Mit schaurigen Geschichten und Besuch der alten Gefängniszelle im Stadtturm.

BADEN 18 Uhr, Theaterplatz

DO, 6.10.2022**Sounds****«Lauschmahl»**

Mit dem Laessig Duo.

AARAU 19 Uhr, Aeschbachhalle

«Afterwork Live Musik»

Funky Instrumental Soul-Jazz mit Soul Department.

BADEN 18 Uhr, Club Joy

Literatur**«Burk & Hard»**

Ein Abend rund um die Autorin Erika Burkart.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Film**«Frauennot – Frauenglück»**

Royalscandalcinema.

BADEN 20.30 Uhr, Royal

Dies & Das**«Schwatz und Schwefel»**

Eintauchen in die Belle Époque, mit Hörproben aus der neuen Audiotour und begleitet von Historiker Andreas Fahrländer.

BADEN 12.15 Uhr, Historisches Museum

→ **SCHAU AN!** Mit einem **Inserat** im AAKU erreichst du auf einen Schlag 85'000 weltoffene Menschen im Aargau. www.aaku.ch oder 056 209 03 90.

**AA
KU**
Aargauer
Kulturmagazin

Baden ist.

Baden ist ein bedeutender Wirtschafts-, Kultur- und Bildungsstandort mit überregionaler Ausstrahlung. Im Mandat suchen wir einen/eine

Stadt Fotograf/in

Sie dokumentieren wichtige Ereignisse von Stadt und Stadtverwaltung sowie Arbeits- und Lebensbereiche verschiedener Bevölkerungsgruppen.

Als selbständige Fotografin oder Fotograf bringen Sie Erfahrung im Reportagebereich mit und haben eine eigene Bildsprache. Sie verfügen über Ausdauer und Sozialkompetenz, haben einen persönlichen Bezug zu Baden und arbeiten idealerweise nicht zu weit von Baden entfernt.

Das Mandat dauert vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2024, nimmt Ihre Zeit zu rund 10–20% in Anspruch und wird pauschal honoriert.

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Arbeitsproben bis zum 17. Oktober 2022 über das Online-Bewerbungstool der Stadt Baden ein: www.baden.ch/jobs. Weitere Auskunft über kulturfoerderung@baden.ch.

www.baden.ch/jobs

Tab* 10/22

Freitag, 21. Oktober 2022, 20:15 Uhr
Alex Porter — Imagine
Poesie & Magie

Samstag, 22. Oktober 2022, 20:00 Uhr
Marie und Robert
Filmpremiere eines Theaterstückes

Sonntag, 23. Oktober 2022, 11:00 Uhr
Burgers Kindheiten — Eine Annäherung
Lesung zum Jahresthema Hermann Burger

Samstag, 29. Oktober 2022, 14:00 Uhr
Der Natur auf der Spur — Entdecke die Welt des Bibers
Familie: Workshop & Film

Theater am Bahnhof | Tunastr. 5 | 5734 Reinach AG | tab.ch

KIFF

AARAU

07.10 PUBLIC DISPLAY OF AFFECTION DE & WALTER FROSCH CH	23.10 AGNOSTIC FRONT US
08.10 SLOW MAGIC US	27.10 MAR MALADE DE
08.10 WE ARE THE 90S	29.10 BOOGIE BELGIQUE BEL
14.10 PETER LICHT DE	01.11 AUDREY HORNE NOR
19.10 PUBLIC MEMORY US	02.11 HERRGÖTTLI PANASCHIERT
20.10 JOHN CRAIGIE US	03.11 DEHD US
20.10 RENATO KAISER	04.11 BRANDHÄRD CH
20.10 WALLIS BIRD IRL	20.11 ROMAN NOWKA'S HOT 3 FEAT. STEFAN EICHER CH
22.10 BLOND DE	

TICKETS: WWW.STARTTICKET.CH
MORE INFOS & SHOWS: WWW.KIFF.CH

Führung

«Obertorturm zu später Stunde»

Die Frau des Turmwächters nimmt die Teilnehmenden mit ins Mittelalter.

AARAU 19 Uhr, Aarau Info

Vernissage

Gotthard Schuh: «Italien»

Einführung durch Sabine Münzenmaier. 51 Unikate Prints, die vorwiegend 1953 im Rahmen des Buchprojekts «Italien» gedruckt wurden.

BADEN 18.30 Uhr, Galerie 94

FR, 7.10.2022

Bühne

«Useluege»

Ein musikalischer Kabarettabend mit Dominik Muheim und Sanjiv Channa.

EHRENDINGEN 20.30 Uhr, Bühne Heimat

Sounds

«Lauschmahl»

Mit Delia Eva.

AARAU 19 Uhr, Aeschbachhalle

Wage War

Support: The Devil wears Prada & Siamese.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Marla Glen

Mit dem neuen Album «Unexpected».

AARAU 20.15 Uhr, Aeschbachhalle

Public Display of Affection

Support: Walter Frosch.

AARAU 20.30 Uhr, Kiff

One and One Day of a Million

Minifestival mit Leoni Leoni, Kuoko, Batbait u.a.

BADEN 20 Uhr, Royal

Boubacar Kar Kar Traore

Eine der letzten lebenden Blues Ikonen auf Abschiedstour.

FRICK 20 Uhr, Meck

Zed Mitchell

Einer der besten Gitarristen Europas.

LENZBURG 20 Uhr, Baronessa

Indian Air

World Music. Line-up: Klaus Falschlunger (sit), Clemens Rofner (kb), Tobias Steinberger (perc).

SEON 20.15 Uhr, Konserv

SA, 8.10.2022

Sounds

Flat

Plattentaufe.

AARAU 19.30 Uhr, Flösserplatz

Slow Magic

Special Guest: Khamsin.

AARAU 21 Uhr, Kiff

Haymaker

Support: Martens Army.

AARBURG 20 Uhr, Musigburg

One and One Day of a Million

Minifestival mit Leoni Leoni, Kuoko, Batbait u.a.

BADEN 20 Uhr, Royal

Rock Bash

Rock ,n' Roll is Magic.

BOSWIL 20 Uhr, Chillout

Führung

«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau...»

Die Kunsthistorikerinnen Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

SO, 9.10.2022

Klassik

The King's Singers

Das Herren-Vokalensemble in weitgehend neuer Besetzung.

BOSWIL 17 Uhr, Künstlerhaus

Dies & Das

Familiensonntag

Archäologische Abenteuer und Spiele für Kinder ab vier Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

«Vollmondnacht im Hexenmuseum»

Nachts ins Museum? In der magischen Nacht ist dies möglich. Ab 11 Jahren.

GRÄNICHEN 13 Uhr, Hexenmuseum

Tänzer*innen im Schloss

Tänze des 18. Jahrhunderts im Blauen Salon.

MÖRIKEN-WILDEGG 14 Uhr, Schloss Wildegg

Medizinhistorische Bücher Muri

Mehr erfahren über das im 2016 eröffnete Privatmuseum.

MURI 14 Uhr, Kloster



Legendäre Bluesstimme: Marla Glenn kommt mit ihrem neuen Album «Unexpected» in die Aeschbachhalle nach Aarau, am 7. Oktober. Foto: Peter Jaques

Familiensonntag

Römer-Sonntag für die ganze Familie.
WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

Führung**«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau...»**

Die Kunsthistorikerinnen Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Leben und Handwerken im Mittelalter»

Ein Ausflug in die Vergangenheit.

BADEN 11 Uhr, Theaterplatz

«Zu Besuch bei...»

Historische Persönlichkeiten erzählen aus ihrem Leben.

HABSBURG 12 Uhr, Schloss

«Zu Besuch bei...»

Begegnungen mit früheren Bewohner*innen des Schlosses.

LENZBURG 12 Uhr, Schloss

«Durch Raum und Zeit»

Allgemeine Schlossführung.
MÖRIKEN-WILDEGG 14 Uhr, Schloss Wildegg

«Für Gott, Kaiser und Kinder»

Führung mit dem Archivar Josef Kunz.

MURI 11 Uhr, Kloster Muri

«Zu Besuch bei...»

Ehemalige Bewohner*innen erzählen aus ihrem Leben.

SEENGEN 12 Uhr, Schloss Hallwyl

«Zu Besuch bei...»

Geschichten und Anekdoten aus dem Leben der Äbtissin.

WINDISCH 12 Uhr, Kloster Königsfelden

Führung durch die Mannschaftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien.

WINDISCH 13 Uhr, Legionärspfad

MO, 10.10.2022**Sounds****«Jazz-Monday»**

Aktueller CH-Jazz mit Itakiry.
BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

DI, 11.10.2022**Literatur****«Bettmüpfeli für d'Ohre»**

Andreas Bächli, Nina Curcio, Jonas Egloff und Theresa Künz erzählen eine Gute-Nacht-Geschichte.

AARAU 18 Uhr, Tuchlaube

MI, 12.10.2022**Literatur****«Bettmüpfeli für d'Ohre»**

Andreas Bächli, Nina Curcio, Jonas Egloff und Theresa Künz erzählen eine Gute-Nacht-Geschichte.

AARAU 18 Uhr, Tuchlaube

Dies & Das**«Portrait – Kopf Profil»**

Malen und zeichnen mit Kaffee mit Künstler Marcel Wagner.

AARAU 14 Uhr, Aeschbachhalle

«Bogenschiessen»

Eintauchen in die Bogenschiesskunst des Mittelalters.

SEENGEN 13 Uhr, Schloss Hallwyl

Führung**«Das Wasser»**

Die Badener Lebensenergie – eine öffentliche Führung.

BADEN 18 Uhr, Info Baden

DO, 13.10.2022**Bühne****Comedy im Kiff Special**

Mit Fabio Landert.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Comedy Club

Mit Fabian Unteregger, Michel Gamenthaler, Cenk Korkmaz, Chrissi Sokoll sowie The Giggles und Sängerin Helen Pfaff.

AARAU 20 Uhr, Schachen

Sounds**«Lauschmahl»**

Mit mit Andrea Scuderi.

AARAU 19 Uhr, Aeschbachhalle

«Afterwork Live Musik»

Bluespotpourri für Beine, Bauch und Seele mit Walt's Blues Box.

BADEN 18 Uhr, Club Joy

Literatur**«Bettmüpfeli für d'Ohre»**

Andreas Bächli, Nina Curcio, Jonas Egloff und Theresa Künz erzählen eine Gute-Nacht-Geschichte.

AARAU 18 Uhr, Tuchlaube

Mushroom Rock Literature

Benjamin von Wyl liest aus einem neuen Roman «In einer einzigen Welt» und Donat Kaufmann liefert Effekte und Sounds dazu.

BADEN 20 Uhr, Royal

FR, 14.10.2022**Bühne****«Young Artists»**

Die besten jungen Künstler*innen der Schweiz bei «Das Zelt».

AARAU 20 Uhr, Schachen

Sounds**«Lauschmahl»**

Mit Vince.

AARAU 19 Uhr, Aeschbachhalle

Peter Licht

Pop / Singer Songwriter.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Harvey Rushmore & The Octopus

Psychodelic Rock aus Basel. Support: Mord Fuzztang.

BADEN 22 Uhr, Royal

Rosewood

Countrymusik erster Güte.

LENZBURG 20 Uhr, Baronessa

Literatur**«Bettmüpfeli für d'Ohre»**

Andreas Bächli, Nina Curcio, Jonas Egloff und Theresa Künz erzählen eine Gute-Nacht-Geschichte.

AARAU 18 Uhr, Tuchlaube

Dies & Das**«UniVerität»**

Veris kabarettistische Antwort auf Bildungslücken, Fachkräftemangel und Pisastudien.

SEON 20.15 Uhr, Kulturhalle

Führung**«Durch die nächtlichen Gassen»**

Ein Nachtwächter und eine Magd entführen in die Zeit des Mittelalters.

AARAU 19 Uhr, Aarau Info

SA, 15.10.2022**Bühne****«Riverbed»**

In dem Tanzstück erkundet bluebox productions die Vergänglichkeit des Lebens. Ab 14 Jahren.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Crazy Town

«2000 to the future».

AARAU 22.30 Uhr, Kiff

Warum Glaziologen Caspar Wolf kennen

Peter Fischer im Gespräch mit dem Glaziologen Dr. Andreas Linsbauer und dem Künstler George Steinmann.

MURI 14 Uhr, Museum Caspar Wolf



Donavon Frankenreiter spielt so gut Gitarre wie er surft – könnt ja Jack Johnson fragen, oder euch selbst überzeugen, am 21. Oktober im Royal Baden. zvg

Sounds

Phraim

Nina Reiter (voc), Viola Hammer (p),
Marc Mezgolits (b), Peter Primus
Frosch (dr).

AARAU 15.30 Uhr, Spagi

Schwiizergoofe

«Das Zelt» präsentiert eine Kinder-
party, Rockkonzert und Familienfest
in einem.

AARAU 16 Uhr, Schachen

Ektomorf

Support: Systemhouse33, X-Method
und Dying-Lights.

AARBURG 18 Uhr, Musigburg

Evelinn Trouble

Ihr Name ist Programm, Dark Pop.
Support: Klepka.

BADEN 21 Uhr, Royal

Co Streiff

Mit dem Russ Johnson Quartet.

WINDISCH 20.15 Uhr, Bossartschür

Klassik

«NoWar!»

Lisa Maria Schachtschneider mit
einem Klavierrezital.

BEINWIL AM SEE 19.30 Uhr, Chalet
Elim

Führung

«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau...»

Die Kunsthistorikerinnen Brigitte
Haas oder Astrid Näff führen durch
die Ausstellung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

«Zwei Länder eine Stadt»

Stadtführung durch Laufenburg.

LAUFENBURG 14 Uhr,
Laufenbrücke

«Agnes von Rheinfelden»

Die Prinzessin und spätere Herzo-
gin von Zähringen führt durch die
Altstadt.

RHEINFELDEN 14 Uhr, Rathaushof

SO, 16.10.2022

Klassik

Heimweh – «Das Zelt»

Die grosse Jubiläumstournee.

AARAU 19 Uhr, Schachen

6. Fröhlich-Tag Brugg

Ein Aargauer Komponist der Ro-
mantik: Friedrich Theodor Fröhlich
(1803–1836).

BRUGG 14 Uhr, Ref. Stadtkirche

«Leuchtfener»

Das Capriccio Barockorchester prä-
sentiert Werke von Gluck, Cassanéa
de Mondonville, Gossec, J. Ch. Bach
und Haydn.

ZOFINGEN 17 Uhr, Stadtkirche



Pop aus Irland mit Wallis Bird im Kiff Aarau am 20. Oktober. zvg

Dies & Das

«Erinnerungsorte»

Erinnern, Ausblenden und Ver-
gessen. Mit Prof. Georg Kreis im
Gespräch mit Kurator Thomas Frei.

MURI 15 Uhr, Kloster Muri

«Bogenschiessen»

Eintauchen in die Bogenschiesskunst
des Mittelalters.

SEENGEN 11 Uhr, Schloss Hallwyl

Vindonissapark-Fest

Eintauchen in die Welt der Römer
und Habsburger.

WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

Führung

«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau...»

Die Kunsthistorikerinnen Brigitte
Haas oder Astrid Näff führen durch
die Ausstellung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Baden Turbo – Industrie, die bewegt»

Eine Geschichte geprägt von
mutigen Personen, die aus einer In-
dustriestadt einen Ort mit Weltruhm
erschaffen haben.

BADEN 11 Uhr, Trafo

«10 Jahre Kunst im Trudel- haus»

Werke von über 50 Kunstschaffen-
den.

BADEN 15 Uhr, Trudelhaus

«Die Habsburg im Mittel- alter»

Hintergründe zur Baugeschichte und
zum Leben auf der Burg.

HABSBURG 13 Uhr, Schloss

«Mit 5 Objekten durch Raum und Zeit»

Rundgang zur 1000-jährigen Ge-
schichte des Schlosses.

LENZBURG 13 Uhr, Schloss

«Durch Raum und Zeit»

Allgemeine Schlossführung.

MÖRIKEN-WILDEGG 14 Uhr,
Schloss Wildegg

Museum Kloster Muri

Anhand einzigartiger Exponate die
Geschichte des im Jahr 1027 von den
Habsburgern gestifteten Klosters
erleben.

MURI 14 Uhr, Kloster

«Durch Raum und Zeit»

Allgemeine Klosterführung.

WETTINGEN 14.30 Uhr,
Klosterhalbinsel

MO, 17.10.2022

Sounds

«Jazz-Monday»

Aktueller CH-Jazz mit Garn.

BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

Dies & Das

«Kunst für Kleine»

Für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre.
Mit Stephanie Amstutz und Rossely
Belser.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

DI, 18.10.2022

Bühne

«R.e.s.p.e.c.t.»

Charles Nguela in «Das Zelt».

AARAU 20.15 Uhr, Schachen

MI, 19.10.2022

Bühne

«Riverbed»

In dem Tanzstück erkundet bluebox
productions die Vergänglichkeit des
Lebens. Ab 14 Jahren.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

«Odeon-Talk»

Live-Talk mit Claudia Masika.

BRUGG 18.45 Uhr, Odeon

Sounds

Public Memory

Trip Hop / Dub / Krautrock.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

«Acapulco»

Offen und ehrlich diskutieren Bliss in
«Das Zelt» Banalitäten des Alltags.

AARAU 20 Uhr, Schachen

Amistat

Indie-Folk.

BADEN 20 Uhr, Royal

Soon

Alpine Worldmusic mit Jodel, scha-
manischen Gesängen, Irish Folk und
Jazz.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei



Die deutsche Indiepop-Band Blond ist zur Blondinator-Reunion-Tour gestartet und landet im Kiff Aarau zwischen, am 22. Oktober. zvg

Dies & Das

«Kunstvoller Herbstwald»

Kinder zwischen 6 und 10 Jahren kreieren eigene Naturkunstwerke und feiern eine Wald-Vernissage.
AARAU 14 Uhr, Naturama

«Portrait – Kopf variabel»

Malen und zeichnen mit Kaffee mit Künstler Marcel Wagner.
AARAU 14 Uhr, Aeschbachhalle

«Geschichtskinder»

Kathrin Veith liest «Xaver und Wastl» von Heidrun Petrides. Im Anschluss Diskussion über Kindheiten früher und heute. Ab 4 Jahren.
BRUGG 15 Uhr, Stadtmuseum

«Märchenzeit»

Das Märliteam begeistert die grossen und kleinen Gwundernasen mit Märchen und Geschichten.
MURI 16 Uhr, Bibliothek

Wettinger Persönlichkeiten

Maria Magdalena Kaufmann erzählt aus ihrem Leben und Schaffen.
WETTINGEN 19 Uhr, Brauerei LägereBräu AG

Führung

«Badens schaurige Highlights»

Badens geheimnisvolle Ecken und dunkle Geschichten.
BADEN 18 Uhr, Landvogteischloss

DO, 20.10.2022

Bühne

«Hilfe»
Von und mit Renato Kaiser.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

«Miststück»

Im vierten Soloprogramm von Helga Schneider ist jede Pointe biozertifiziert und nachhaltig. Im Rahmen von «Das Zelt».
AARAU 20.15 Uhr, Schachen

Andreas Thiel

6. Mentalitäten – «Sind wir Schweizer unlustig und unsexy?»
SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Sounds

«Lauschmahl»

Livemusik mit Steven Parry, verbunden mit einem Drink und Essen.
AARAU 10 Uhr, Aeschbachhalle

Wallis Bird

Irish Folk / Rock / Pop.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Jolly an the Flytrap

Worldmusic.
BADEN 20 Uhr, Royal

«Afterwork Live Musik»

Latin Rock Blues mit der Alejandra Burgos Band.
BADEN 18 Uhr, Club Joy

Dies & Das

«Von der Bäder- zur Industriestadt»

Wie der Stadtmann 1909 aus dem Amt gemobbt wurde, Referat von Historikerin Andrea Ventura.
BADEN 18 Uhr, Historisches Museum

«Geisterhaus Langmatt»

Workshop zur Vorbereitung einer besonderen Ausstellung.
BADEN 18.30 Uhr, Langmatt

Führung

«Mit Haut und Haar»

Lena Friedli, Leitung Forum Schlossplatz, führt durch die Ausstellung.
AARAU 18.30 Uhr, Forum Schlossplatz

FR, 21.10.2022

Bühne

«Young Artists»
Die besten jungen Künstler*innen der Schweiz in «Das Zelt».
AARAU 20 Uhr, Schachen

«Riverbed»

In dem Tanzstück erkundet bluebox productions die Vergänglichkeit des Lebens. Ab 14 Jahren.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

«Der Suboptimist»

In seinem 4. Soloprogramm spannt Christoph Simon den Bogen vom verzagten Ich zum Universum.
EHRENDINGEN 20.30 Uhr, Bühne Heimat

«Kritzelkamauk»

Micha Marx kombiniert zwei seiner Leidenschäfter miteinander: Das Kritzeln und Quatsch.
KÖLLIKEN 20.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Arche

«Imagine»

Mit seinen magischen Unmöglichkeiten entführt Alex Porter in die Windungen der Imagination und hinterfragt die Wahrnehmung.
REINACH 20.15 Uhr, Tab

Sounds

Monolord

Stoner Rock.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Donovan Frankenreiter

Surf-Pop-Singer-Songwriter
BADEN 20 Uhr, Royal

RoxXxet

Eine hochkarätige Band, die in der Lage ist, die geballte Ladung an Roxette-Power originalgetreu wiederzugeben.
LENZBURG 20 Uhr, Baronessa

Blues Max Trio

«Na Also!»: Songs, Stories, Unsinn.
SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Klassik

«Süffige Kaffeehausmusik»

Mit dem Trio Sorriso.
FRICK 20.15 Uhr, Kornhauskeller

Dies & Das

«Teatime»

Gespräch über die Gesamtanierung des Museums mit britischem Tee und Gebäck.
BADEN 17 Uhr, Langmatt

Führung

Aufgeweckte Kunst-Geschichten

Ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.
AARAU 14.45 Uhr, Kunsthaus

«Graf Hans IV. – Dinner»

Stadtführung durch Laufenburg mit anschliessendem Abendessen.
LAUFENBURG 19 Uhr, Laufenbrunnen

SA, 22.10.2022

Bühne

«Riverbed»

In dem Tanzstück erkundet bluebox productions die Vergänglichkeit des Lebens. Ab 14 Jahren.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

«Bodybild»

Junge Marie. Ab 14 Jahren.
BADEN 19 Uhr, Schulhaus Burg- halde – Turnhalle

«Schön & Gut»

Poetisches und politisches Theater. Wortwitz, Gesang, geistreiche Satire und grenzenlose Fantasie.
FRICK 20.30 Uhr, Meck

«Angesagt»

Schertenlaib & Jegerlehner: Wort-Jongleure und Klang-Kabarettisten.
WOHLEN (AG) 20.30 Uhr, Sternensaal

Sounds

Blond

Indie / Trash Pop.
AARAU 20 Uhr, Kiff

Jamarama

Mit Juicy Lemon Club.
AARAU 20 Uhr, Flösserplatz

Literatur

«Ein Handwerker auf Weltreise»

Vortrag von Thomas Heimberg über eine Weltreise mit dem Motorrad.
AARAU 20 Uhr, Aeschbachhalle

«Untröstlicher Engel»

Annemarie Schwarzenbach – eine Annäherung an eine faszinierende Frau. Es lesen Silvia Jost und Andreas Berger.
WINDISCH 18 Uhr, Kunzareal – Alte Spinnerei 8

Film

«Marie und Robert»

Film von Olivier Keller und Patric Bachmann nach dem Mundart-Schauspiel von Paul Haller.

REINACH 20 Uhr, Tab

Führung

«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau...»

Die Kunsthistorikerinnen Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

«Mystischer Streifenzug»

Stadtführung durch die dunklen Gassen Laufenburgs.

LAUFENBURG 18.30 Uhr, Laufnbrücke

SO, 23.10.2022

Bühne

T. S. Eliot: «The Waste Land – Das öde Land»

Eine musikalische Lesung. Verena Buss, Daniel Studer.

BADEN 17 Uhr, Thik

«S'tapfere Schnyderli»

Die Geschichte der Brüder Grimm als Dialektmärchen, neu inszeniert von Fabio Romano.

MÖHLIN 15 Uhr, MZH Fuchsrain

«Café Schwuppdwupp»

Zwei böse Hexen wollen lieb und nett werden. Erzählung und Ausstattung: Alexandra Frosio.

WOHLEN (AG) 10.30 Uhr, Sternensaal

Sounds

Agnostic Front

Support: Charger, Spirit World & Last Hope.

AARAU 18 Uhr, Kiff

«Liebe, Liäbi, Ljubov»

Mit Totschna.

BADEN 17 Uhr, Villa Boveri - Gartensaal

«Musig im Pfligidach»

Jake Sherman & Alan Hampton feat. Larry Goldings.

MURI 20.30 Uhr, Pfligi

Amaranth Quartet feat. Joe Locke

Joe Locke (vb), Jaka Kopac (as), Ameen Saleem (b), Vladimir Kostadinovic (dr).

RHEINFELDEN 17 Uhr, Kapuzinerkirche

Literatur

Familiensonntag

Im Museum stehen spannende Geschichten zu den Bildern bereit. Für Familien mit Kindern ab 5 Jahren.

BADEN 14 Uhr, Langmatt

Einen Augenblick staunen

Trommellesung von Thomas Gröbly mit Tony Renold am Schlagzeug.

BRUGG 17 Uhr, Odeon

Burgers Kindheiten von Claudia Storz

Lesung mit Alexander Müllenbach.

REINACH 11 Uhr, Tab

Dies & Das

«Waldgeschichte»

Geschichten mitten aus dem Wald, über und rund um den Wald für Kinder ab drei Jahren.

AARAU 15 Uhr, Stadtbibliothek

Familiensonntag

Archäologische Abenteuer und Spiele für Kinder ab vier Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

«Kaiserin Zita»

Historiker Dr. Josef Kunz gibt Einsicht in das Zita-Archiv.

MURI 14 Uhr, Museum Kloster

Familiensonntag

Römer-Sonntag für die ganze Familie.

WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

Führung

Führung mit der Gastkuratorin

Rundgang durch die Ausstellung «Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau...» mit der Gastkuratorin Elisabeth Bronfen.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Zeitreise durch 2000 Jahre Stadtgeschichte»

Von den frechen Römern zur modernen, pulsierenden Kultur- und Industriestadt.

BADEN 11 Uhr, Info Baden

«Zu Besuch bei...»

Historische Persönlichkeiten erzählen aus ihrem Leben.

HABSBURG 12 Uhr, Schloss

«Richter, Henker, Tunichtgut»

Rechtsprechung und Strafe auf der Burg.

LENZBURG 13 Uhr, Schloss

«Zu Besuch bei...»

Geschichten aus dem Leben früherer Bewohner*innen.

MÖRIKEN-WILDEGG 12.30 Uhr, Schloss Wildegg



Synthpop von einem anderen Stern: Nola Kin spielt an den Palass-Sessions in Zofingen, am 28. Oktober. zvg

Anzeige



Heiterkeit und Trauer

Enrico Fischer (Leitung) spielt mit seiner Cappella dei Grilli Mozart und Cherubini. Mit dem Da Vinci Orchester Basel.

ZOFINGEN Stadtkirche, Sa, 15. Oktober, 19.30 Uhr

SEON Ref. Kirche, So, 16. Oktober, 17 Uhr

Museum Caspar Wolf

Man erhält Einblicke in das Leben dieses Pioniers der Alpenmalerei.

MURI 14 Uhr, Caspar Wolf Kabinett

«Für Gott, Kaiser und Kinder»

Führung mit dem Archivar Josef Kunz durch die Ausstellung.

MURI 15.15 Uhr, Museum Kloster

Führung durch die Mannschafftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien.

WINDISCH 13 Uhr, Legionärspfad

MO, 24.10.2022

Dies & Das

«Kunst für Kleine»

Für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre. Mit Stephanie Amstutz und Rossely Belser.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

DI, 25.10.2022

Bühne

«Science Jam»

Forscher*innen geben Einblick in ihre Forschung: verständlich, witzig und alles andere als staubtrocken.

AARAU 19 Uhr, Tuchlaube

MI, 26.10.2022

Bühne

«Willkommen an Bord»

Ein Lustspiel in 3 Akten von Elsa Berger.

AARAU 14.30 Uhr, Zwinglihaus

BaslerHaslerKuhn

Satirisch-musikalischer Schlagabtausch mit Patti Basler, Etrit Hasler und Philippe Kuhn.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

«Liederlich»

Das Schweizer Liedermacher-Festival. Marie Diot, Fabian Grossberg, Markus Schönholzer, Reto Zeller.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

Sounds

Roman Nowka's Hot 3

Lieder von Mani Matter feat. Stephan Eicher.

AARAU 19 Uhr, Kiff

Anna Mae

Die Sängerin präsentiert ihr Album «Out of the Woods». Americana-Musik und Chansons.

AARAU 20 Uhr, Café Sein

Dies & Das

«Create&Play»

Minecraft-Welten für Kinder ab 8 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

«Kunstvoller Herbstwald»

Kinder zwischen 6 und 10 Jahren kreieren eigene Naturkunstwerke und feiern eine Wald-Vernissage.

AARAU 14 Uhr, Naturama

«Kreativ-Nachmittag: Portrait – Hände»

Malen und zeichnen mit Kaffee mit Künstler Marcel Wagner.

AARAU 14 Uhr, Aeschbachhalle

Führung

«Mark Wallinger»

Rundgang durch die Ausstellung.

BADEN 12.15 Uhr, Langmatt

DO, 27.10.2022

Bühne

«2050 – clever vorgesorgt»

Geschichten aus der Zukunft von und mit Reeto von Gunten.

WOHLEN 20.15 Uhr, Kanti (Aula)

Sounds

Schärl & Zytynska

«duoplus II» mit Valeria Zangger.

AARAU 12.15 Uhr, Forum Schlossplatz

Mar Malade

Pop.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

«Afterwork Live Musik»

Von Gershwin bis Prince mit Hugo Bigi's Chill 'n' Jazz.

BADEN 18 Uhr, Club Joy

Christina Jaccard und Dave Ruosch

Präsentiert vom Bluus Club Baden.

BADEN 20 Uhr, Langmatt

Eichenberger & Gallio

Markus Eichenberger (cl), Christoph Gallio (sax) präsentieren ihre neue Platte.

BADEN 20 Uhr, Kunstraum

Dies & Das

«Zukunft mit Tiger- und Stechmücken»

Professor Alexander Mathis über Angst und Schutz von Mensch und Tier vor den «Blutsaugern».

AARAU 19.30 Uhr, Naturama

Vernissage

«Fluide Potenziale»

Mit Otto Grimm & Noemi Eichenberger. Mit Suppe und Punsch im Hof.

BRUGG 18 Uhr, Zimmermannhaus

Führung

«Gotthard-Album von Adolphe Braun»

Welttag des audiovisuellen Erbes.

WINDISCH 18.15 Uhr, SBB Historic

FR, 28.10.2022

Bühne

«Babylon»

Mit dem Neville Tranter's Stuffed Puppet Theatre. In einfacher englischer Sprache. Ab 15 Jahren.

AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

«König vom Land»

Wenn Stefan Onitsch König des Landes wäre. Es käme alles anders.

EHRENDINGEN 20.30 Uhr, Bühne Heimat

Salon Morpheus

Feuerspiele und Obskuritäten-Varieté

BADEN 21.30 Uhr, Royal

Sounds

«Lauschmahl»

Livemusik mit Juan Carlos Zeta, verbunden mit einem Drink und Essen.

AARAU 19 Uhr, Aeschbachhalle

Stochelo Rosenberg

Mit dem Jermaine Landsberger Quartett.

BRUGG 20 Uhr, Salzhaus

Melodiven – die feine Unterhaltung

Fünf Frauen, vier Stimmen, ein Klavier.

KÜTTIGEN 20 Uhr, Spittel

«A Novel of Anomaly»

Line-up: Andreas Schaerer (voc), Kalle Kalima (g), Luciano Biondini (acc), Lucas Niggli (dr).

SEON 20.15 Uhr, Konservari

Otrava

Herzzerreissende Melancholie und fesselnde Lebensfreude.

WÜRENLOS 20.15 Uhr, Alte Kirche

Nola Kin

Synth-Pop

ZOFINGEN 20.30 Uhr, Palass

Klassik

«Kammermusik II»

Klavierabend mit Fabian Müller mit der Sonate g-moll Op. 22 von Schumann und der Sonate A-Dur D 959 von Schubert.

BRUGG 19.30 Uhr,

Zimmermannhaus

Literatur

«Frau Morgenstern»

Lesung mit Marcel Huwyler.

MEISTERSCHWANDEN 20 Uhr, Bibliothek

Dies & Das

«Die Welt der essbaren Insekten entdecken»

Sind Insekten eine Alternative zu Fleisch?

AARAU 19.30 Uhr, Naturama

«Zirkelschluss»

Installation am Bäderfest von Silja Dietiker.

BADEN 17 Uhr, Kunstraum Baden

Krimnacht 6.0

Murilliteratur präsentiert: «Die dunklen Wasser der Limmat».

MURI 19.30 Uhr, Bibliothek

SA, 29.10.2022

Bühne

«Murphy's Celtic Legacy»

Der frühere Lord Of The Dance-Star präsentiert eine neue irische Tanzshow voller Originalmusik und Choreographie.

AARAU 20 Uhr, KuK

Anzeige

ARNOLD

RAHMENMANUFAKTUR

Mit viel Freude und Stolz, von Hand hergestellte Rahmen.
Viel Platz, viel Licht und authentische, ehrliche Beratung.
Herzlich willkommen in Rombach!
www.rahmenmanufaktur.ch

Anzeigen

«Babylon»

Mit dem Neville Tranter's Stuffed Puppet Theatre. In einfacher englischer Sprache. Ab 15 Jahren.

AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Improtheater

Theatralisch-musikalischen Höchstleistungen von John & John.

AARAU 20 Uhr, Aeschbachhalle

Salon Morpheus

Feuerspiele und Obskuritäten-Varieté

BADEN 21.30 Uhr, Royal

Eglin Elektro Comedy-Night

Die Exfreundinnen mit ihrem neuen Programm «Sekte».

TÄGERIG 17.15 Uhr, MZH

«Der grosse Coup»

Ein komödiantisches Räuberstück um einen Diamantenklau. Spiel: Samuel Kübler, Stefan Wiemers. Regie: Mark Kingsford.

WOHLEN 20.30 Uhr, Sternensaal

Sounds**Manfred Junker & Dani Solimine**

Manfred Junker (g), Dani Solimine (g).

AARAU 15.30 Uhr, Spagi

Yuko & Joey

Jazz & More.

AARAU 19.30 Uhr, KuK

Boogie Belgique

Elektronische Musik und Jazz, mit Anklängen an Bonobo, Wax Tailor und Gramatik.

AARAU 21 Uhr, Kiff

Klassik**«Pop meets Opera»**

Ein Klassik Nuevo Abend wie er sein soll: Klassik mal anders, Klassik für alle. Mit Cinzia Catania und Patricia Zanellas.

AARAU 20 Uhr, Aeschbachhalle

«Verkünden»

Trompeter Giuliano Sommerhalder spielt zusammen mit dem ukrainischen Pianisten Kirill Zwegintsov bei SeetalClassics.

SEON 19 Uhr, Ref. Kirche

Dies & Das**«Zirkelschluss» von Silja Dietiker**

Installation am Bäderfest.

BADEN 17 Uhr, Kunstraum Baden

Die Welt des Bibers entdecken

Workshop und Film. Ab 6 Jahren.

REINACH 14 Uhr, Tab

«Königinnen und Kaiserinnen der Schweiz»

Dr. Michael van Orsouw verrät, wie sich Königinnen und Kaiserinnen in der Schweiz bewegt haben – und wie die Schweiz auf sie reagiert hat.

MURI 15 Uhr, Museum Kloster

Führung**«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau...»**

Die Kunsthistorikerinnen Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Vernissage**Finissage mit Performance**

Finissage der Ausstellung «10 Jahre Kunst im Trudelhaus» mit einer Performance von Olivia Wiederkehr.

BADEN 15 Uhr, Trudelhaus

SO, 30.10.2022**Bühne****«Echt?»**

Wer Anet Corti kennt, weiss, dass sie sich auf der Bühne ständig neu erfindet.

NIEDERWIL (AG) 18 Uhr, Alter Schulhaussaal

Sounds**«Musig im Pfligidach»**

Hundertones feat. Akie Bermis.

MURI 20.30 Uhr, Pfligidach

Literatur**«Kaleidoskop Wasser»**

Gabrielle Susan Rüetschi liest aus ihrer Lyrik und Clarigna Küng musiziert mit Geige und Stimme.

ENNETBADEN 11 Uhr, Ennetraum

Dies & Das**Offenes Atelier**

Für kreative Köpfe jeden Alters.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Zirkelschluss»

Installation am Bäderfest von Silja Dietiker.

BADEN 17 Uhr, Kunstraum

Familiensonntag

Archäologische Abenteuer und Spiele für Kinder ab vier Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

«Romano Galizia und seine Künstlerfreunde»

Rundgang und Gespräch in der Ausstellung mit Kurator Peter Fischer und Annelise Zwez.

MURI 11 Uhr, Singisenforum

Familiensonntag

Römer-Sonntag für die ganze Familie.

WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

Führung**«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau...»**

Die Kunsthistorikerinnen Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Schauarchiv»

Eintauchen in die Welt der Pressefotografie: Zugang zum Originalmaterial der Ausstellung «Zeitschichte Aargau».

AARAU 15 Uhr, Stadtmuseum

Öffentliches Gespräch

Dialog zur Ausstellung «Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau...» mit Griselda Pollock und Elisabeth Bronfen in Englischer Sprache.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

«Hexen, Mörder, Dirnen und Brandstifter»

Rundgang mit schaurigen Geschichten und Besuch der alten Gefängniszelle im Stadtturm.

BADEN 11 Uhr, Theaterplatz

«Zwei Länder eine Stadt – Die ganze Geschichte»

Stadtführung durch Laufenburg.

LAUFENBURG 14 Uhr, Laufenbrücke

«Highlights im Schloss»

Das Schönste, Grösste oder Wertvollste.

MÖRIKEN-WILDEGG 13 Uhr, Schloss Wildegg

«Im Schloss Hallwyl durch Raum und Zeit»

Allgemeine Schlossführung.

SEENGEN 13.30 Uhr, Schloss Hallwyl

«Kloster Königfelden und seine Glasfenster»

Geschichten von Heiligen und Herrschern.

WINDISCH 13 Uhr, Kloster Königfelden

Führung durch die Mannschaftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien.

WINDISCH 13 Uhr, Legionärspfad

MO, 31.10.2022**Sounds****«Jazz-Monday»**

Aktueller CH-Jazz mit Type F.

BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

Dies & Das**«Kunst für Kleine»**

Für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre. Mit Stephanie Amstutz und Rossely Belser.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

**6. Fröhlichtag**

Ein Romantiker aus Brugg, Berlin und Aarau: Drei Konzerte widmen sich dem Komponisten Friedrich Theodor Fröhlich (1803–1836). 14 Uhr: Liederabend mit Raphael Höhn (Tenor) und Shin Hwang (p). 15.30 Uhr: Violinsonaten mit Dmitry Smirnov (v) und Jan Schultz (p). 17 Uhr: Lieder und Klaviermusik mit Klaus Mertens (Bass-Bariton) und Volodymyr Lavrynenko (p).

BRUGG Stadtkirche, So, 16. Oktober, www.froehlich-gesellschaft.com

**Soon und BaslerHaslerKuhn**

«Endlich Mittwoch!» mit Jodel, schamanischen Gesängen, arabischer Musik, Irish, Jazz von Soon. Live-Talkshow mit Patti Basler, Etrit Hasler & Philippe Kuhn. Satirisch-musikalischer Schlagabtausch.

BADEN Stanzerei, 19./26. Oktober, 20.15 Uhr, www.stanzerei-baden.ch

**Explora: Neuseeland**

Von einsamen Sandstränden bis zum vergletscherten Hochgebirge erkundet der Fotojournalist Heiko Beyer die Wunder der Natur am schönsten Ende der Welt. Herr-der-Ringe-Feeling pur an dieser Multimediale Show.

AARAU KUK, Saal 1, So, 23. Oktober, 16 Uhr, www.explora.ch

Ausstellungen

AARAU

AARGAUER KUNSTHAUS

Aargauerplatz
Di–So 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr
(Öffnungszeiten über die Festtage
siehe Website)
www.aargauerkunsthau.ch

«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau»

Eine Geschichte der Künstlerinnen
in der Sammlung.
27. August bis 8. Januar 2023

ECK RAUM FÜR KUNST IM SPECK

Ecke Metzgergasse/Zollrain
siehe Website
www.kunst-im-eck.ch

Stillscape - StudioK3 Project Space

Kuratiert von Clare Goodwin
und Sandi Paucic.
3. September bis 22. Oktober

FORUM SCHLOSSPLATZ

Schlossplatz 4
Mi/Fr/Sa 12–17 Uhr, Do 12–20 Uhr,
So 11–17 Uhr
www.forumschlossplatz.ch

«Mit Haut und Haar»

Mit Lyn Bentschik, Lou Chavepayre,
Lotta Gadola, Lysann König.
10. September bis 8. Januar 2023

KIFF BELETAGE

Tellistrasse 118
Fr/Sa 19–21 Uhr, So 15–17 Uhr
www.beletage-aarau.ch

Dominic Neuwirth & Mette Stausland

22. September bis 23. Oktober

STADTMUSEUM

Schlossplatz
Di/Mi/Fr 11–18 Uhr, Do 11–20 Uhr,
Sa/So 11–17 Uhr
www.stadtmuseum.ch

Zeitgeschichte Aargau 1950–2000

Bilderkosmos eines halben Jahrhun-
derts.
14. November bis 5. Februar 2023

«Gelebte Traditionen!»

Pressefotografien aus dem Ringier
Bildarchiv.
21. Februar bis 31. Dezember

«100 × Aarau»

Die Geschichten von 100 Aarauern-
innen und Aarauern aus sieben
Jahrhunderten.
Dauerausstellung.

BADEN

GALERIE 94

Bruggerstrasse 37
Do 18–20 Uhr, Fr/Sa 13–17 Uhr
galerie94.ch

Gotthard Schuh

«Italien».
6. Oktober bis 12. November

HISTORISCHES MUSEUM BADEN

Landvogteischloss
Di–Sa 13–17 Uhr, So 10–17 Uhr
museum.baden.ch

Geschichte verlinkt

Multimediale Dauerausstellung im
Erweiterungsbau.
Dauerausstellung.

KUNSTRAUM BADEN

Haselstrasse 15
Mi–Fr 14–17 Uhr, Sa/So 12–17 Uhr
kunstraum.baden.ch

Gabi Fuhrmann

«Entre chien et loup».
3. September bis 20. November

MUSEUM LANGMATT

Römerstrasse 30
Geöffnet 1. März bis 10. Dezember.
Di–Fr 14–17 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr
www.langmatt.ch

Mark Wallinger

Bilder und Zeichnungen.
Dauerausstellung.

«Tatort Langmatt»

Mit Tablet und Kopfhörer auf Spuren-
suche gehen und die erstaunliche
Vielfalt der Sammlung entdecken.
13. September bis 11. Dezember

SCHWEIZER KINDERMUSEUM

Ländliweg 7
Di–Sa 14–17 Uhr, So 10–13 /
14–17 Uhr
www.kindermuseum.ch

Rakete, Mond und Sterne

Zum runden Jubiläum der Mond-
landung.
11. Januar bis 31. Dezember



Der Kunstraum Baden zeigt Werke der kürzlich verstorbenen
Künstlerin Gabi Fuhrmann. Bild: entre chien et loup, 3A

300 Jahre Kinderkultur

Entdeckung der Kindheit.
Dauerausstellung.

TRUDELHAUS

Obere Halde
Fr 14–18 Uhr, Sa/So 14–17 Uhr
www.visarte-aargau.ch/ausstellungsraum

10 Jahre Kunst im Trudelhaus

Jubiläumsausstellung.
28. August bis 29. Oktober

BRUGG**ZIMMERMANNHAUS KUNST & MUSIK**

Vorstadt 19
Mi–Fr 14.30–18 Uhr, Sa/So 11–16 Uhr
www.zimmermannhaus.ch

«Fluide Potenziale»

Otto Grimm & Noemi Eichenberger.
28. Oktober bis 11. Dezember

Christine Bänniger – Angela Anzi

«Splash & Vibration».
20. August bis 2. Oktober

GRÄNICHEN**HEXENMUSEUM**

Schloss Liebegg
Mi/Do 14–18 Uhr, 1. und 3. So 14–18 Uhr
www.hexenmuseum.ch

Geschichte – Mystik – Brauchtum

Dauerausstellung.

LAUFENBURG**REHMANN MUSEUM**

Schmelrych 12
Mi/Do/Fr 11–16 Uhr, So 13–16 Uhr
www.rehmann-museum.ch

Daniel Waldner

«Spitzentanz».
2. September bis 19. Februar 2023

LENZBURG**MUSEUM BURGHALDE**

Schlossgasse 23
Di–Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr,
Mo geschlossen
www.museumburghalde.ch

«Voller Energie»

Sonderausstellung rund um Wasser und Energie.
9. März bis 30. Dezember

«Superpower»

100-Jahrjubiläum der Städtischen Werke Lenzburg.
10. August bis 13. November

Das Ikonenmuseum und seine Sammlung

Dauerausstellung.



Das Eck Aarau wird zum «Stillscape»: Eine Rauminstallation des StudioK3 mit verschiedenen Künstler*innen. Bild: Sonja Kretz, mirror, melting iceberg, 2022

Unterwegs durch Zeiten und Kulturen

Dauerausstellung.

MURI**MUSEUM CASPAR WOLF**

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November–März Di–So 11–16 Uhr
www.murikultur.ch/museum-caspar-wolf

«Rhonegletscher – quo vadis?»

9. August bis 4. Juni 2023

Caspar Wolf, der Künstlerpionier

Damals verkannt - heute gefeiert.
Dauerausstellung.

MUSEUM FÜR MEDIZINHISTORISCHE BÜCHER

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November–März Di–So 11–16 Uhr
www.mmbm.ch

Prachtbände und Raritäten

Aus der Frühen Neuzeit (1480–1780).
Dauerausstellung.

MUSEUM KLOSTER MURI

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November–März Di–So 11–16 Uhr
www.murikultur.ch

«Den Himmel vor Augen»

Zeitgeschichte von der Reformation bis zur Auflösung des Klosters.
Dauerausstellung.

SINGISENFORUM

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November–März Di–So 11–16 Uhr
www.murikultur.ch

Romano Galizia & seine Künstlerfreunde

Gedenkausstellung zum 100. Geburtstag des Künstlers.
27. August bis 6. November

WETTINGEN**GALERIE IM GLURI SUTER HUUS**

Bifangstrasse 1
Mi–Sa 15–18 Uhr, So 11–17 Uhr
www.glurisuterhuus.ch

«Zukunftserinnerungen»

Maya Bringolf, Patricia Bucher, Arnold Helbling, Taiyo Onorato & Nico Krebs.
16. Oktober bis 27. November

WOHLEN**STROHMUSEUM IM PARK**

Bünzstrasse 54
Mi–Sa 14–17 Uhr, So 12–17 Uhr
www.strohmuseum.ch

Von Stroh zu Gold

Die Freiämter Hutgeflechtindustrie.
Dauerausstellung.

Neu Aufgespult

Spitzenklöppeln und Gegenwartskunst im Dialog
2. Oktober 2022 bis 19. März 2023

WÖFLINSWIL**ALTES GEMEINDEHAUS**

Dorfplatz 78
Sa/So 13.30–17 Uhr
dorfplus.ch/alt-es-gemeindehaus

Hannes Egli

Rheinschlucht
22. Oktober bis 6. November.

ZOFINGEN**KUNSTHAUS ZOFINGEN**

General-Guisan-Strasse 12
Do/Fr 14–18 Uhr, Sa/So 13–17 Uhr
www.kunsthausezofingen.ch

«Grenzenlos»

Einblicke in eine unbekanntere Privatsammlung.
4. September bis 6. November

Programm Murikultur Oktober

MUSIK
MUSEEN
AUSSTELLUNGEN
LITERATUR
THEATER

Mittwoch, 05.10.2022 → 12.15 Uhr
SINGISEN FORUM **AUSSTELLUNGEN**

EIN BLICK: Françoise Rickenbacher

Vernissage Kunstfenster im Freiamt mit
anschliessendem Kunst Lunch

Samstag, 15.10.2022 → 14.00 Uhr
MUSEUM CASPAR WOLF **AUSSTELLUNGEN**

Warum Glaziologen Caspar Wolf kennen

Kurator Peter Fischer im Gespräch mit
dem Glaziologen Dr. Andreas Linsbauer
sowie dem Künstler George Steinmann

Sonntag, 23.10.2022 → 20.30 Uhr
MUSIG IM PFLEGIDACH **MUSIK**

Jake Sherman & Alan Hampton feat. Larry Goldings

Tickets & aktuelle Infos:
Muri Info / Besucherzentrum,
Marktstrasse 4, 5630 Muri
Telefon 056 664 70 11
www.murikultur.ch

Freitag, 28.10.2022 → 19.30 Uhr
BIBLIOTHEK MURI **LITERATUR**

MuriLiteratur: Krimnacht 6.0

Die dunklen Wasser der Limmat

Sonntag, 30.10.2022 → 11.00 Uhr
SINGISEN FORUM **AUSSTELLUNGEN**

Aargauer Mikro- Kunstszene im Freiamt 1960-2000?

Rundgang durch die Romano Galizia-
Ausstellung mit Peter Fischer und der
Kunstkritikerin Annelise Zwez

Sonntag, 30.10.2022 → 20.30 Uhr
MUSIG IM PFLEGIDACH **MUSIK**

Huntones feat. Akie Bermis

MUSEUM KLOSTER MURI

MURIKULTUR
MUSIK
MUSEEN
AUSSTELLUNGEN
LITERATUR
THEATER

Das Privatarchiv der Kaiserin Zita

Für Gott, Kaiser und Kinder

10.09. - 06.11.2022



Sonntag, 16.10.2022
→ 15.00 Uhr

Erinnerungsorte
Über Erinnern, Ausblenden
und Vergessen. Kurator
Thomas Frei im Gespräch
mit Prof. Dr. Georg Kreis

Sonntag, 23.10.2022
→ 14.00 Uhr

**Kaiserin Zita – ihr
grossartiges Ver-
mächtnis verewigt**

Sonntag, 29.10.2022
→ 15.00 Uhr

**Die Königinnen und
Kaiserinnen in der
Schweiz**
Mit Dr. Michael
van Orsouw

Sonntag, 06.11.2022
→ 14.00 Uhr

Finissage

**ÖFFENTLICHE FÜHRUNG
ZUR AUSSTELLUNG**

Mit Dr. Josef Kunz,
Historiker & Archivar
Sonntag, 09.10.2022
→ 11.00 Uhr
Sonntag, 23.10.2022
→ 15.15 Uhr

Detailinformationen unter
www.murikultur.ch

MURI
KULTUR

am gleis 1
mittags musik

Donnerstag, 27. Okt. 2022
Stahlrain 2 in Brugg
12.00 Uhr Buffet
12.30 – 13.15 Uhr Konzert
mittagsmusik-gleis1.ch

folk, jazz, filmmusikartig

LUUMU

Luumu – das sind Geschichten in Lieder gepackt. Sie erzählen ein sozialkritisches Märchen und in Zauberklänge verpackte Kritik am Weltgeschehen. Die Geschichten können aber auch fragil und melancholisch aus dem Leben erzählen.

HEITERKEIT chiaroscuro TRAUER

W. A. Mozart - Sinfonie K 385 (Haffner)
L. Cherubini - Requiem in c-moll
CAPPELLA DEI GRILLI / DA VINCI ORCHESTER BASEL
Enrico Fischer

Stadtkirche Zofingen, Samstag, 15. Oktober, 19.30 Uhr
Ref. Kirche Seon, Sonntag, 16. Oktober, 17.00 Uhr

MIGROS Kulturprozent
Kein Vorverkauf. Abendkasse 1 h vor Beginn. Karten zu Fr.45
cappella-dei-grilli.ch 46. Konzertsaison 2022

ferrum

Altes Gemeindehaus Wölflinswil
22.10. - 6.11.2022
Hannes Egli
Rheinschlucht

Sa und So 13.30 - 17 Uhr
dorfplus.ch/altes-gemeindehaus
Vernissage Samstag 22. Oktober 16 Uhr mit
Didine Stauffer, Rhythmen zu Wasser, Sand und Fels

Mittwoch
26. Oktober 2022
19.30 Uhr

Dmitrij Kapitelman
liest aus «Eine Formalie
in Kiew»

Kantonsbibliothek
Aarau

Vorverkauf:
Buchhandlung Kronengasse, Aarau
062 824 1844, www.kronengasse.ch

www.literarischeaarau.ch

die literarische
aarau



Erlöser der Gefühle

Der österreichische Sänger Salò macht wave-igen Punk für Hundestreichelnde, Arbeitsverweigernde und alle, die sonst noch Gefühle haben. Hochbegabt, hochintellektuell, hochgeil und mit Hochgeschwindigkeit auf der Autobahn durch die Irrlichternacht des Kapitalismus. Bei ihm werden «Tränen zu Wein» und lange zurückgehaltene Gefühle erlöst, am Samstag, 12. November im Kiff.



Addio Amor

Die betagten Bewohner*innen einer Seniorenresidenz entwickeln eigenwillige, trotzige Lebenskräfte und den Willen, diese auszuleben. Ein heiterer Theaterabend von Andrian Marthaler übers Altwerden, die Einsamkeit und die Solidarität zwischen den Generationen. Mit gestandenen Bühnengrößen wie Urs Bihler, Maja Stolle, Suzanne Thommen, Hansrudolf Twerenbold – im Kurtheater Baden und der Alten Reithalle Aarau.



Hymnen auf die Desillusion

Herzöffnende Gesellschaftsdiagnosen auf Synthie-Wellen: Der Berner Rapper Baze kommt mit dem Pianisten Fabian M. Müller und dem Projekt «Kraake» am Samstag, 5. November ins Royal nach Baden. Ihr unverkennbarer Sound trägt sie weit über die Grenzen des Raps und des Jazz hinaus. Urbane Verlorenheit schwingt in den ambientigen Takten, in den wave-igen Passagen. Das ist der Soundtrack für den Herbst.

Impressum

AAKU Aargauer Kulturmagazin

www.aaku.ch
Nr. 59, Oktober 2022
6. Jahrgang

ISSN 2504-2009
Erscheint 10-mal jährlich
AAKU ist das Nachfolgemagazin von JULI Kulturmagazin Aargau.

Herausgeberin

Interessengemeinschaft Kultur Aargau
Kronengasse 10, 5400 Baden

Redaktion

Michael Hunziker (Leitung)
Philippe Neidhart
redaktion@aaku.ch

Verlagsleitung/Inserate

Dominik Achermann
inserate@aaku.ch
Inseratetarife siehe www.aaku.ch

Abonnement

Jahresabo CHF 55.–
(Gönner CHF 200.–)
Kontakt: abo@aaku.ch

Gestaltungskonzept und Printmagazin

BurgerGasser GmbH

Layout

Christine Hirzel, Baden

Proofreading

kon-texteria – Markus Gut,
Wettingen

Weblayout und Programmierung

Hausformat, Aarau
www.hausformat.com

Druck

AZ Zeitungen AG, Aarau

AAKU wird jeweils am letzten Freitag des Vormonats der az Aargauer Zeitung beigelegt.

Auflage 85 000 Expl.

Redaktionsschluss AAKU Nr. 60, November 2022

Agendadaten: 5. 10. 2022
Inserateschluss: 12. 10. 2022

Hinweise auf November-Veranstaltungen an

redaktion@aaku.ch
Mit Vorteil vor dem 1.10.2022

Agendahinweise eintragen

event.azmedien.ch
Ohne Gewähr auf Abdruck

© 2022 IG Kultur Aargau

Alle Rechte vorbehalten.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen übernimmt die Redaktion keine Haftung.
Für Fehlinformationen ist sie nicht verantwortlich. Textkürzungen und Bildveränderungen behält sie sich vor.

AAKU wird unterstützt von

AARGAUER KURATORIUM

SWISSLOS
Kanton Aargau

Stadt Aarau
Stadt Baden
Stadt Lenzburg

Die November-Ausgabe erscheint am 28. Oktober 2022

AZB
CH-5400 Baden

DIE POST

RESPEKT, INSEKT!



UNSERE ZUKUNFT MIT AMEISE, SCHMETTERLING UND CO
SONDERAUSSTELLUNG BIS 26. MÄRZ 2023
NATURAMA.CH/RESPEKT

naturama

Museum+Natur

Naturama Aargau, Feerstrasse 17, 5000 Aarau, naturama.ch

KURTHEATER BADEN



MADE OF SPACE

Fr 21. Oktober 2022, 19:30 Uhr – Saisonöffnung
GNIMC (Spalten)

Choreografie von Guy Nader und Maria Campos
INFOS UND VORVERKAUF: www.kurtheater.ch

DER NACHDENKLICHE OKTOBER

Jetzt anmelden
für die Übersetzungst-
tage 2022



► DI, 4. OKTOBER – BACK TO OFFICE?

Heike Geissler («Die Woche», 2022), **Magdalena Schrefel** («Brauchbare Menschen», 2022) und **Gerd Busse** (Übersetzer von «Das Büro», 1996) beleuchten literarische Fantasien des Arbeitens und die «Great Resignation».

► MI, 12. OKTOBER – 3 X THEORIE, 3 X LITERATUR

Im Gespräch stellt **Wolfram Eilenberger** (SRF; «Feuer der Freiheit», 2020) seine 6 Lieblingssätze vor – 3 aus der Theorie, 3 aus der Literatur – und gibt damit einen exklusiven Einblick in sein Denken.

► MI, 26. OKTOBER – ZSCHOKKE, AARGAU UND HAITI

Der Aargauer Schriftsteller **Heinrich Zschokke** hat die Revolution in Haiti genau beobachtet. Diskussion über den kolonialen Aargau in Zeiten des Aufbruchs.

► FR, 28. OKTOBER – ÜBERSETZUNGSAUFTAKT

Cécile Wajsbrot und ihre Übersetzerin **Anne Weber** lesen aus *Nevermore* (2021), einem preisgekrönten Essay über die Schwierigkeit, Virginia Woolf zu übersetzen.

Aargauer
Literaturhaus
Lenzburg

www.aargauer-literaturhaus.ch